Nr. 8. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 10. Januar 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

trat gestern zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahre zusammen, der Präsident Graf Ballestrem eröffnete dieselbe mit folgenden Worten: „Die verehrten Herren Kollegen begrüße ich aufs herzlichste zum neuen Jahre und wünsche, daß dasselbe sowohl für unsere gemeinsamen Arbeiten im Dienste des Vaterlandes wie auch für jeden Einzelnen von uns ein recht glückliches und gesegnetes sein möge.“ Nach Verlesung der Eingänge widmet sodann der Präsident dem Andenken des verewigten Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach und des verstorbenen polnischen Abgeordneten Motty ehrende Worte, die die Mitglieder des Hauses stehend anhören. Nachdem Graf Ballestrem noch des Unterganges der „Gneisenau“ gedacht, tritt das Haus in die erste Berathung der beiden Gesetzentwürfe, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst und betreffend das Verlagsrecht, ein. Abg. Spahn (Ztr.) legt die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung resp. Neuregelung der Materien dar und beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Der Abg. Dietz (Soz.) spricht sich über den Entwurf des Urheberrechts günstig aus, hält aber das Verlagsrecht für vollständig ungenügend und überflüssig. Abg. Dr. Arendt (Reichsp.) bemängelt die Uebertragbarkeit des Verlags ohne Zustimmung des Autors. Abg. Haußmann (südd. Vp.) will die Interessen des Publikums mehr vertreten wissen. Bei den Werken der Tonkunst wünscht derselbe die Schutzfrist kürzer als 30 Jahre bemessen. Die weitere Berathung wird auf heute vertagt, dazu ist der Etat des Reichsamts des Innern auf die Tagesordnung gesetzt.

Die Wirren in China.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen Artikel eines höheren Offiziers aus Tientsin, der sich gegen die Anschuldigungen verwahrt, daß deutsche Soldaten durch besondere Grausamkeiten und barbarische Kriegführung sich hervorthäten. Wer einen friedlichen Chinesen ohne Ursache niederschieße, werde vom dortigen Kriegsgericht als gemeiner Mörder bestraft. Es fehle zwar in dem Kriege nicht an grausamer, indessen unvermeidlicher Härte. So mußten vor der Ankunft der deutschen Truppen auf der gesamten Strecke zwischen Tongku und Peking sämtliche Städte und Dörfer zerstört, die Bevölkerung vertrieben werden. Die verbündeten Truppen waren auch nach Ansicht der Missionäre zu diesem Radikalmittel gezwungen, um zu verhüten, daß die hinterlistigen Chinesen den verbündeten Truppen in den Rücken fallen. Die Chinesen könnten nur durch Furcht und Schrecken zur Unterwerfung gebracht werden. Graf Waldersee lasse im Lande verbreiten, daß die deutschen Truppen die Einwohner gegen die Bedrückung der Boxer und Räuber schützen werden, weshalb zahlreiche Gesuche um deutsche Besatzungen kämen; wo aber die Einwohner die Räuber unterstützten, würden sie in Strafe verfallen. Jeder bewaffnete Widerstand, jede Hinterlist und Verrath werden naturgemäß mit der größten Strenge geahndet. Mit den Ortsbehörden, die den Christenmord nachweislich begünstigten, werde nach Kriegsrecht verfahren.

Eine deutsche Rekognoszirungs-Abtheilung im nördlichen Distrikt traf bei Szehaikon, zwanzig Meilen nordwestlich der Kreuzung der großen Mauer, auf 3000 Chinesen. Die Deutschen zogen sich auf Luipinpu zurück, wo sie durch eine Expedition verstärkt wurden, die am 29. Dezember von Peking aufgebrochen war und deren Ziel, wie man annahm, der Distrikt von Paotingfu sein sollte. Die Gegend ist außerordentlich bergig, das Dorf liegt in einem Thale, dessen Eingang befestigt ist. Die Deutschen gingen zum Angriff vor. Die Chinesen vertheidigten den Befestigungswall, auf dem 10 Geschütze aufgefahren waren. Nachdem eine Gebirgsbatterie eine Stunde lang gefeuert hatte, wurde die Stellung mit dem Bajonett genommen, worauf noch ein dreistündiger Kampf folgte, bis der Feind aus dem Thal vertrieben wurde. Der Verlust des Feindes wird auf 200 Mann geschätzt. Auf deutscher Seite wurde ein Mann getödtet, vier wurden verwundet. Aus den erbeuteten Flaggen geht hervor, daß der Feind aus Milizsoldaten bestand.

Nach einer Meldung aus Peking erhielten die chinesischen Bevollmächtigten ein kaiserliches Edikt vom 5. Januar, die Kollektivnote nicht zu unterzeichnen, es sei denn nach Streichung der Bedingungen bezüglich der Schleifung der Taku-Forts, der Etablirung ständiger Militärposten, der bewaffneten Gesandtschaftswachen und des Waffeneinfuhrverbots. Die Bevollmächtigten beschlossen, die Note dessenungeachtet zu zeichnen. Sie telegraphirten zurück, falls sie die Annahme revozirten, würden die Feindseligkeiten wieder eröffnet werden; jeder Widerstand Chinas sei unmöglich.

Ein Telegramm aus Peking vom 6. Januar besagt, Graf Waldersee habe sich geäußert, das Ersuchen Chinas durch seine Vertreter an den ausländischen Höfen, daß die militärischen Operationen eingestellt werden sollen, könne gegenwärtig nicht bewilligt werden. Waldersee habe hinzugefügt, es seien keine Expeditionen ohne Grund ausgesandt worden. Dorthin, wo blutige Auftritte und Unordnung vorgekommen seien, hätte man Truppen abgeschickt, um einzuschreiten, als das einzige Mittel, weitere Ausschreitungen zu verhindern; die Expeditionen seien nicht zu Strafzwecken erfolgt, sondern lediglich, um polizeiliche Thätigkeit auszuüben und Leben und Eigenthum zu schützen. General-Feldmarschall Graf Waldersee lehnte es ab, dem Ersuchen der chinesischen Friedensbevollmächtigten nachzukommen, von jeder militärischen Operation während der Verhandlungen abzustehen.

Auf Veranlassung der leitenden Sanitätsbehörde ist, wie „Das rothe Kreuz“ mittheilt, seitens der in China befindlichen freiwilligen Krankenpflege in Kobe (Japan) ein Genesungsheim errichtet worden, das solchen Kranken zur Aufnahme dienen soll, die nach ihrer Entlassung aus den Lazarethen in Tientsin, Peking 2c. noch auf kürzere Zeit der Erholung bedürfen, bis sie zur Truppe zurückkehren können. Das Lazarethschiff der freiwilligen Krankenpflege „Savoya“ vermittelt den Transport der Kranken von den genannten Lazarethen nach den im Kiautschou-Gebiete und in Japan gelegenen Sanitätsanstalten. Dem Hauptdepot der freiwilligen Krankenpflege in Tientsin, welchem in erster Linie die Verwaltung der Liebesgaben obliegt, ist für seine erfolgreiche Thätigkeit besondere Anerkennung des Kommandos des ostasiatischen Expeditionskorps ausgesprochen worden.

Aus Südafrika

liegen heute wenig neue Nachrichten vor. Man hat wenig Erfreuliches zu melden und zieht es vor, sich auszuschweigen. Daraus braucht man nicht zu entnehmen, daß die Engländer ihre Sache irgendwie verloren gäben. Aber es sind mancherlei Anzeichen dafür vorhanden, daß ein Gefühl der Schwäche und Ohnmacht auf ihnen lastet. Der beste Feldherr kann nicht Krieg führen, wenn er keine Truppen hat. Für die Geschicklichkeit Kitcheners spricht es nur, wenn er sich, trotzdem er 60 000 Mann Zuwachs nöthig hätte, um wirklich etwas leisten zu können, doch auch so wenigstens leidlich seiner Haut wehrt. Er ist beweglicher als Roberts, mehr Kampagnesoldat als Generalstäbler, und das kommt ihm und seinen Landsleuten unter den momentanen Verhältnissen sehr zu gut. Man darf wohl überzeugt sein, daß er, wenn ihm die nöthigen Hülfsmittel zur Verfügung ständen, die Invasion niemals soweit hätte kommen lassen.

Die zwei Freiwilligenkorps, welche in Folge des jüngsten Appells errichtet worden waren, sind in Piquetbery-Road eingetroffen und nach Westen vorgerückt. — Oberst Henniker hält mit einer gemischten Abtheilung die Hügel südlich von Sutherland besetzt.

Eine Versammlung von dem Afrikander-Bond angehörigen Mitgliedern des Parlaments hat beschlossen, Merrimann, Sauer und Hofmeyer nach England zu entsenden und über den Stand der Dinge der Regierung Vorstellungen zu machen.

Es werden jetzt auf beiden Seiten Versuche zu einer gütlichen Beilegung, zur Vorbereitung eines Friedensschlusses gemacht. Wie schon gemeldet, gehen die Bedingungen, welche Kitchener den Buren zu gewähren bereit ist, sogar so weit, daß alle Burghers, selbst solche, die den Neutralitätseid gebrochen und wieder zu den Waffen gegriffen haben, gleichmäßig behandelt werden und daß Deportationen irgend welcher Art nicht mehr stattfinden sollen. In beiden Kolonien sollen die Buren die weitgehendste Selbstregierung, allerdings unter dem englischen Gouverneur, haben und ihre alten Institutionen, Sitten und Gebräuche sollen alle nur denkbare Berücksichtigung finden. Ueber die Art und Weise, wie man sich die Uebermittelung dieser Bedingungen an die maßgebenden Burenführer denkt, meldet ein Telegramm aus Bloemfontein: Wie verlautet, ist eine aus einflußreichen Personen bestehende Friedenskommission in Bildung begriffen, um Dewet, Steijn und andere Burenführer im Oranje-Freistaat aufzusuchen, denselben die Bedingungen der Proklamation Lord Kitcheners in Bezug auf die freiwillige Ergebung der Burghers auseinanderzusetzen und sich zu bemühen, dieselben zur Uebergabe zu überreden.

Die deutsche Buren-Zentrale München, Wilhelmstraße 2, 2 Tr., ist in der erfreulichen Lage, ihren Gönnern mittheilen zu können, daß sie durch die Baierische Hypotheken- und Wechselbank ihrem Vertrauensmann vorläufig eine Summe von 5000 Mark zur Verfügung gestellt hat zum Zwecke der Unterstützung in englischer Gefangenschaft nothleidender Buren, insbesondere Frauen und Kinder.

Der Deutsche Handelstag

hielt gestern in Berlin eine überaus stark besuchte Versammlung ab. Betreffend Zolltarifgesetz und Handelsverträge wurde folgende Resolution angenommen: „Anknüpfend an seine Erklärung vom 14. März 1898 spricht der Deutsche Handelstag die Ueberzeugung aus, daß zur Erhaltung und Förderung des Volkswohlstandes, der wirthschaftlichen wie politischen Machtstellung des deutschen Reichs, insbesondere auch zur lohnenden Beschäftigung einer stark wachsenden Bevölkerung, die Fürsorge für die Ausfuhr deutscher Erzeugnisse durch Beibehaltung und weitere Anwendung der bisherigen Politik langfristiger Handelsverträge bethätigt werden muß. Als wesentlicher Inhalt der durch Handelsverträge anzustrebenden Zugeständnisse fremder Staaten ist die Herabsetzung und Bindung der Zollsätze und die Gewährung der Meistbegünstigung zu betrachten. Auch Meistbegünstigungsverträge ohne Festlegung von Zollsätzen sind von hohem Werth, wenn auch in einzelnen Fällen das Bedenken entstehen kann, daß der Besitz der Meistbegünstigung dem fremden Staat den Anlaß biete, vom Abschluß eines für Deutschland wünschenswerthen Tarifvertrages abzusehen. Die Einführung eines Doppeltarifs (Maximal- und Minimaltarifs) ist als schwere Gefährdung des Abschlusses günstiger Handelsverträge entschieden abzulehnen. Ebenso sind die Vorschläge zu verwerfen, die auf Einführung von Werthzöllen, Beseitigung des gemischten Systems der Verzollung nach Roh- und nach Reingewicht, Einführung einer gesonderten Verzollung der Umschließungen und Abschaffung oder Verkümmerung irgend einer Form des Zollkredits gerichtet sind. Ohne auf die Höhe einzelner deutscher Zollsätze einzugehen, hebt der Deutsche Handelstag gegenüber den Forderungen einer Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel die dagegen sprechenden schweren Bedenken hervor, die darauf beruhen, daß die weitesten und namentlich die minder bemittelten Kreise der Bevölkerung durch eine Vertheuerung der Lebensmittel betroffen werden, daß hieraus eine Schwächung der Kaufkraft für industrielle Erzeugnisse entsteht, daß eine durch jene Vertheuerung hervorgerufene Steigerung der Arbeitslöhne den Wettbewerb der Deutschen mit der ausländischen Gewerbethätigkeit erschweren würde, und daß für den Abschluß von Handelsverträgen auch Länder in Betracht kommen, die auf die Ausfuhr von Lebensmitteln angewiesen sind. Der Handelstag spricht sich daher entschieden gegen jede Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel aus. Schließlich spricht der Deutsche Handelstag die Erwartung aus, daß den zur Vertretung von Industrie und Handel berufenen Körperschaften Gelegenheit gegeben werde, sich rechtzeitig über den Entwurf eines neuen Zolltarifs zu äußern.“

In der Nachmittagssitzung ergriff Stadtrath Kämpf das Wort zur Begründung seiner Resolution, betreffend das Börsengesetz. Er führt etwa Folgendes aus: Das Börsengesetz habe die an dasselbe gestellten Erwartungen in keiner Weise erfüllt. Die Spekulation an der Börse sei nach wie vor vorhanden, die Ausschreitungen der Börsenspekulation seien durch das Gesetz in keiner Weise eingedämmt worden. Sogar den Sturz von Bankhäusern habe das Börsengesetz leider Gottes in keiner Weise verhindern können. Es sei geradezu unerhört, daß jeder von der Erfüllung eines Vertrages Abstand nehmen könne, wenn er glaube, durch Erfüllung seiner vertragsmäßig eingegangenen Verpflichtungen pekuniären Schaden zu erleiden. Einen Lichtblick habe das Börsengesetz durch Errichtung der Börsen-Schiedsgerichte. Dadurch könne der Beweis geliefert werden, daß der Kaufmann seine Ehre höher stelle als pekuniären Gewinn. Bedauerlich sei die Bestimmung, die das Publikum in den Glauben versetze: die an der Börse zum Handel zugelassenen Papiere seien an maßgebender Stelle bereits geprüft und es sei daher nicht nothwendig, eine Prüfung der Bonität vorzunehmen. Dadurch seien bereits große wirthschaftliche Schäden entstanden. Durch das Verbot des Getreideterminhandels sei der solide Händler genöthigt, Spieler zu werden, der Kours werde nach unten gedrängt. Aehnlich verhalte es sich bei dem Verbot des Terminhandels in Antheilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen. Dadurch sei das solide Kassageschäft zum Spekulationsgeschäft geworden. Nach den Angaben der Berliner Makler haben die Kassageschäfte an der Berliner Börse im Jahre 1900 siebenmal so viel betragen als 1899. Das Geschäft in den erwähnten Papieren sei durch das Verbot des Terminhandels nur recht unsolide geworden. Bei einem Rückgang der Konjunktur erleide dadurch das Publikum einen unermeßlichen Schaden. Am meisten zu tadeln sei die Einführung des Börsenregisters. Der verstorbene Reichsgerichts-Präsident v. Simson habe bereits ausgesprochen: Das Börsen-Terminregister entbehre der inneren Berechtigung. In das Börsenregister lassen sich nur eintragen Bankiers und professionsmäßige Spieler. Die Spekulation könne nur dadurch eingedämmt werden, daß Jedermann für die von ihm eingegangenen Verpflichtungen voll verantwortlich gemacht werde. Es sei dringende Pflicht des Staates, einen achtbaren Stand nicht länger für gesetzlich vogelfrei zu erklären. Das Börsengesetz habe soviel Verwirrung, Unzuträglichkeiten und wirthschaftliche Schäden geschaffen, daß es dringend erforderlich sei, eine Aenderung des Börsengesetzes zu bewirken. Er ersuche, dem von ihm gestellten (bereits gestern mitgetheilten) Antrage zuzustimmen. (Lebhafter Beifall.) — Nachdem Keller-Duisburg und v. Pfister-Münden sich noch über die Unzuträglichkeiten geäußert, die durch das Verbot des Getreide-Terminhandels entstanden seien, gelangte der Antrag Kämpf einstimmig zur Annahme. Danach wurde die Verhandlung auf heute Mittwoch Vormittag 10 Uhr vertagt.

Wetterausschau-Karten.

Auf Anordnung des Reichs-Marine-Amts giebt die von dieser Behörde ressortirende Deutsche Seewarte vom 1. Januar 1901 an allmonatlich eine „Nordatlantische Wetterausschau“ heraus, welche im Besonderen für den Gebrauch der Ozeandampfer bestimmt ist. Wenn sie auch nicht so reich ausgestattet ist, wie die zu einer gewissen Beliebtheit gekommenen „Pilot Chart“ des Amerikanischen Hydographischen Büreaus, so soll sie doch alles für die Fahrt über den Nordatlantischen Ozean Wissenswerthe enthalten und dabei zugleich auf dem neuesten Standpunkte stehen. Die Karten werden einen aus jahrelangen Beobachtungen abgeleiteten Durchschnitt für die Wahrscheinlichkeit der zu erwartenden Witterung für den laufenden Monat, für welchen sie veröffentlicht werden, enthalten und können selbstverständlich nur einen Anhalt für die zu erwartende Witterung geben. Es werden in graphischer Weise die mittleren Stände des Luftdruckes, die Lagerung der die Witterung so sehr beeinflussenden Maxima des Luftdruckes sowie auch die atmosphärischen Depressionen über das Gebiet des Ozeans um und südlich von Island zur Darstellung gebracht und deren fortschreitende Bewegung nach Osten hin angedeutet. Diese Elemente der Witterungskunde werden abgeleitet aus den Ergebnissen der in 14jähriger Folge herausgegebenen „Täglichen“ synoptischen Wetterkarten für den Nordatlantischen Ozean und aus der auf dieselben gegründeten „Vierteljahres-Wetterrundschau“ für die Jahre 1883 bis 1893. Außer diesen Angaben enthält die Karte der „Nordatlantischen Wetterausschau“ eine graphische Darstellung über die Windverhältnisse für jedes Quadrat von 5 Gradseiten in Prozenten ausgedrückt, sowie eine Prozentangabe der vorgekommenen Stürme, die Wassertemperaturen und die Häufigkeit des Nebels in Stunden für eben diese Quadrate. Die Werthe, die hier niedergelegt sind, sind abgeleitet aus den von der Seewarte seit 20 Jahren herausgegebenen 18 Quadraten von 10 Grad-Seiten und stellen sonach eine außerordentliche große Anzahl von meteorologischen Beobachtungen dar, wie sie seit nunmehr 32 Jahren durch deutsche Seeleute ausgeführt, auf der Seewarte gesammelt und in eben den Quadraten veröffentlicht worden sind. Alle Werthe beziehen sich nur auf den Monat, für welchen die Karte herausgegeben wird. Auch die Grenze des Treibeises, sowie des Nebels und die Wahrscheinlichkeit der Niederschläge finden auf diesen Karten einen entsprechenden Ausdruck. Die Linien gleicher magnetischer Deklination sind für den 1. Januar 1901 abgeleitet und in klarer Weise auf der Karte dargestellt. Am Rande der Karte sind die Erklärungen in einer einfachen und leicht faßlichen Legende gegeben.

Auf der Rückseite der Karte befinden sich 3 Kärtchen über Luftdruck und Abweichungen der Temperatur für die Dekaden, welche in den vorhergehenden beiden Monaten niedergelegt sind, für welche es noch möglich ist, die Angaben rechtzeitig zu erhalten; die darin enthaltenen Werthe werden aus den Schiffsbeobachtungen, soweit dieselben erhältlich, entnommen. Eine Analyse der in diesen Dekaden (Perioden von 10 Tagen) ausgeführten Dampferreisen mit Angabe alles Interessanten, was während der Reise beobachtet werden konnte, ist ebenfalls beigegeben. Es enthalten diese Kärtchen auch eine Angabe der Säkular-Aenderung der magnetischen Deklination, die Linien gleicher magnetischer Inklination und die Tangenten der Inklination und die Linien gleicher Horizontal-Intensität. Im Uebrigen sind an einer besonderen Stelle genaue Angaben über neueste für den Kapitän wichtige Vorkommnisse auf See wie: treibende Wracks, Treibeis und dergl. verzeichnet. Auch sollen auf der Karte Auszüge aus den bei der Seewarte eingelaufenen Berichten von Konsuln, Kapitänen u. s. w. Aufnahme finden.

Diese neueste Veröffentlichung der Seewarte wird ohne Zweifel eine günstige Aufnahme seitens des nautischen Publikums finden. Sie wird durch die Agenturen der Seewarte unentgeltlich und in großer Anzahl zur Vertheilung kommen. Die ersten Monate sollen die Karten nur im einfachen Schwarzdruck erscheinen; sobald mit Hülfe größerer Mittel die nöthigen Einrichtungen in der Druckerei der Seewarte getroffen werden können, soll Buntdruck und vielleicht auch größeres Format zur Anwendung kommen, was zur Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit der in der Karte niedergelegten Information wesentlich beitragen wird.

Im Interesse der Förderung und Vollständigkeit der Karten wird an alle Schiffsführer die Bitte gerichtet, alle in Betracht kommenden Beobachtungen, die sie auf ihren Reisen auf dem Nordatlantischen Ozean gemacht, ungesäumt der Deutschen Seewarte zu Hamburg mitzutheilen.

Die Perle von Florenz

oder

Fräulein „Morchen“.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth

[24] Nachdruck verboten.

„So sah ich auch einst aus,“ flüsterte sie, „nur nicht so dunkel war mein Gesicht, — ich war blond — nun bin ich weiß geworden.“

„Du warst also kein Mohrchen,“ neckte Hedwig, die selbst erstaunt die Schwester betrachtete, und neidlos deren seltene Schönheit bewunderte.

Julia trippelte auf den hohen Absätzen im Zimmer umher, und betrachtete sich von allen Seiten, als plötzlich Jemand leise an das Fenster klopfte.

„Um Gotteswillen, wer mag das nur sein, es ist doch schon ziemlich spät!“ rief Julia erschrocken.

Hedwig öffnete und sah hinaus.

„Wer ist da?“

„Ich bins, — ich muß vorhin meinen Hausschlüssel bei Euch verloren haben, bitte, sieh doch einmal nach,“ klang es gedämpft.

„Ach Du bist's, Alfred? Na komm doch schnell herein, ja? Mama liegt schon im Bett, die Luft ist rein!“

Gleich darauf erklangen rasche Schritte im hallenden Hausflur. Hedwig hatte die Thüre weit aufgerissen, in deren Rahmen der Professor wie angewurzelt stand.

Ein leiser, bewundernder Ausruf war seinen Lippen entschlüpft, Hedwig weidete sich unbefangen an dem Erstaunen ihres Verlobten. Julia schlug plötzlich die Augen nieder. Ein Blick hatte sie getroffen, gleich einem Aufleuchten, doch nur Sekunden lang, aber — es hatte sie geblendet, wie wenn ein Blitz niedergefahren wäre.

„Nun, — Fred, Du sagst ja gar nichts, — gefällt Dir unser Mohrchen nicht?“ fragte Hedwig heiter, den Schweigsamen, der noch immer an der Thüre stand, leicht auf die Schulter klopfend.

Alfred schien die Frage seiner Braut überhört zu haben.

„Das wird unser Ballstaat sein,“ fuhr Hedwig fort, „o, wir sind gewiß die Schönsten, nicht wahr?“

„So werdet Ihr Beide zum Feste gehen?“ klang es endlich, seltsam beklommen, von seinen Lippen.

„Wir hoffen es wenigstens,“ lachte Hedwig, „Julia will um jeden Preis dabei sein.“

„So? — will sie?“ —

„Ja, ja, das Kind freut sich unbändig,“ lächelte die Großmutter.

Nachdem der Schlüssel des Professors sich richtig gefunden hatte, beriethen die Mädchen noch lange hin und her, wie man am besten und schlauesten zu Werke gehen konnte. —

Am andern Morgen bestürmte Julia die Mutter noch einmal mit Bitten um die Erlaubniß, das Fest besuchen zu dürfen. — Sie blieb bei ihrem „Nein“.

„Ich bin zu leidend, um hingehen zu können, und so müßt Ihr eben zu Hause bleiben.“

Julia beschloß dennoch das ersehnte Vergnügen mitzumachen. Noch am selben Vormittag befand sie sich auf dem Wege zu ihrer Pensionsfreundin Rita Ackermann, die seit Kurzem verheirathet, in der Nähe des Adolfsplatzes wohnte. In ihrer ungestümen, raschen Weise trat Julia bei der Freundin ein.

„Ihr besucht doch das Künstlerfest, nicht wahr?“

Die junge Frau, eine allerliebste Blondine, mit Stumpfnäschen und Grübchenwangen, schüttelte wehmüthig den hochfrisirten Kopf.

„Leider nicht, Julia, — mein Mann ist verhindert, hinzugehen, und diesem Tyrannen muß ich mich fügen.“

In Julia's erfinderischem Köpfchen tauchte blitzschnell eine Idee auf, der sie sofort Worte verlieh.

„Du,“ flüsterte sie geheimnißvoll, sich ganz nahe zu dem rosigen Ohre der Freundin neigend, „glaube nur nicht, was Dein Mann Dir weiß macht, der — geht ganz gewiß auf das Künstlerfest, — ich kann Dir die Beweise liefern.“

„Nicht möglich, — das — glaube ich nicht!“

„Und doch ist es so,“ beharrte Julia.

„Du täuschest Dich sicher! Mein Mann ist an dem Abend zu einem Abschiedsdiner eingeladen, er kann sich nicht ausschließen, wie er mir schon oft versicherte, weil es einer seiner besten Freunde ist, der — —“

„Da haben wir's!“ rief Julia triumphirend, „das Abschiedsdiner kennt man schon, es ist das Künstlerfest, wo der Herr Gemahl sich allein amüsiren will, ohne — seine Frau!“

„Oh, — das wäre schändlich!“

„Ja, ja — glaube mir, es ist so, und Du mußt sehen, Deinen Gatten zu überlisten. Du sagst kein Sterbenswörtchen und schließest Dich uns an!“

Die junge Frau zweifelte noch immer.

„Wenn Du ihm dennoch unrecht thätest?“

„Ich weiß aus ganz bestimmter Quelle, daß er sich sein Kostüm, das eines Italieners, dazu, um vorerst unerkannt zu bleiben, — einen schwarzen Domino — bereits bestellt hat. Du wirst sehen, es giebt einen Hauptspaß, wenn wir ihn entlarven.“

Julia sprach so überzeugend, daß die junge Frau nicht mehr zweifeln konnte.

„Ich werde mitgehen,“ sagte sie mit vor Zorn funkelnden Augen, und wehe ihm, wenn Deine Worte sich bestätigen sollten, und ich ihn erst gefangen habe!“

„Du könntest ja Deiner Mutter unsern Plan mittheilen, sie wird uns gewiß gern begleiten.“

„Ja — ja!“ —

„Aber reinen Mund halten gegen jeden Andern, Rita,“ mahnte Julia, „wir gehen nur auf ein paar Stunden hin, — selbstverständlich bis unsere Aufgabe erfüllt ist.“

Nachdem das Nähere besprochen, trennten sich die Freundinnen, Julia's Feldzugsplan war gelungen. Zwar wollte sich in ihrer Seele etwas wie ein leiser Vorwurf regen, wegen der kleinen Lüge, — aber sie tröstete sich selbst: „Nachher will ich Rita und Mama alles gestehen, aber für jetzt — — helf was helfen mag, ich möchte den Ball doch gar zu gern besuchen.“

Der Tag des Festes war gekommen. Julia und Hedwig hatten ihre Garderobe heimlich in das Haus ihres Schwagers Leo Eilenberg geschafft, wo sie sich mit Hülfe des Dienstmädchens ankleiden wollten. Leo war natürlich ins Vertrauen gezogen worden, er lächelte über die lustigen Einfälle Julia's. Hedwig verstand es einzurichten, daß im Hause der Eltern am genannten Tage eine Einladung von einer „Freundin“ eintraf, worin die Schwestern für den Abend zum „Thee und einem gemüthlichen Plauderstündchen“ gebeten wurden.

So ging alles vortrefflich.

Als Hedwig sich eben ankleiden wollte, kam der kleine Paul, der Aelteste von den Kindern ihrer verstorbenen Schwester, hereingestürmt. Es war ein reizender Junge mit blondem Krauskopf und hellen, blauen Augen, die aber in diesem Augenblick voll Thränen standen.

„Gelt Tante, es ist nicht wahr, daß Du heute fortgehst, und uns nicht zu Bett bringen kannst?“ sagte er weinerlich, und schaute Hedwig treuherzig an, „die Karoline sagte, heute würde sie uns zu Bett bringen, — und — dann kommt der schwarze Mann! Tante, ich fürchte mich vor dem schwarzen Mann! Bitte, bitte, bleibe doch ja bei mir, ich — schenke Dir dann meinen schönen Hampelmann, den ich so lieb habe.“

Es lag eine solch innige, rührende Bitte in den Worten des Kleinen, daß Hedwig diesen auf den Arm nahm, und ihn zu beruhigen suchte; sie war empört über solche Dummheit des Dienstmädchens, das den Kindern stets solche Sachen erzählte und sie ängstigte.

„Es giebt ja gar keinen schwarzen Mann, Paul,“ tröstete Hedwig.

„Doch Tante, — die Karoline sagt, wenn ich nicht gleich einschlafe, — dann nimmt er mich mit.

Der Kleine schlang bei dieser Vorstellung beide Aermchen fest um den Hals Hedwigs, als könnte er sich so am besten schützen.

„Die Karoline ist eine dumme Gans!“ rief diese zornig, „ich werde ihr für die Zukunft dergleichen Albernheiten einstreichen.“

„Ja, und sie kann gar kein einziges Geschichtchen erzählen,“ fuhr Paul fort, „ach liebe Tante, ich will auch ganz gewiß recht artig sein, und alle meine Gebete hersagen, wenn Du bei mir bleibst!“

Hedwig traten fast die Thränen in die Augen. Der Kleine war ihr Liebling von jeher gewesen, es wurde ihr unendlich schwer, seiner Bitte nicht willfahren zu können. Paul hielt noch immer die Arme um ihren Hals geschlungen, er drückte sie so fest, als seine schwachen Kräfte es erlaubten.

„So lieb hab' ich Dich,“ sagte er dann.

„Wäre Mohrchen nicht, — wahrhaftig, ich bliebe nun viel lieber bei den Kindern,“ murmelte Hedwig für sich, „aber ich kann der Kleinen, die sich freut wie ein Kind, diese Freude nicht verderben.“

An ihren Verlobten dachte Hedwig nicht.

„Heute läßt Du Dich schön von Karoline ins Bett bringen,“ wandte sie sich wieder an den Knaben, „und morgen bin ich wieder bei Euch.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reiche.

Der Kaiser wird sich am 10. März d. J. nach Königsberg begeben und der Einweihung der Königin Luise-Gedächtnißkirche auf dem dortigen Hufen beiwohnen. Der ursprünglich für diesen Zweck auf den 18. Januar festgesetzte Termin ist verschoben und der Geburtstag der Verewigten, 10. März, hierzu auserfehen worden. Inzwischen ist der akademische Maler Arwed Seitz in Königsberg beauftragt worden, ein lebensgroßes Porträt der Königin Luise für die Kirche herzustellen, und zwar nach einer Büste von Schadow und der Todtenmaske, und ferner unter Benutzung eines echten Kleides, wie es die hochselige Königin seinerzeit getragen hat. — Die Gemahlin des Herzog-Regenten von Schwerin, Elisabeth, Tochter des verstorbenen Großherzogs von Weimar, ist in Weimar an den Masern erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist normal. — Die Beisetzung des entschlafenen Bürgermeisters Brinkmann wird, dem Wunsche der Angehörigen entsprechend, ohne jedes offizielle Gepränge in aller Schlichtheit erfolgen. Es war dies auch der Wille Brinkmanns, dem er bei Lebzeiten häufig Ausdruck geliehen hat. Der Bürgermeister ist Anhänger der Feuerbestattung gewesen. Es dürfte danach seine Leiche in Hamburg oder Gotha den Flammen übergeben werden. — In der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten zu Königsberg widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Bürgermeister Brinkmann einen in warmen Worten gehaltenen Nachruf, den die Versammlung stehend anhörte. Der Wittwe Brinkmanns wird die Versammlung ihr Beileid noch schriftlich zum Ausdruck bringen. — Nach Schluß der gestrigen Fraktionssitzung der Linken glitt der Berliner Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans im Sitzungssaale aus und zog sich dadurch, daß er mit dem Kopfe gegen den Ofen schlug, eine Verletzung am linken Hinterkopfe zu. Dank den Bemühungen des Stadtverordneten Geh. Sanitätsrath Dr. Ruge, der dem Verletzten sofort einen Nothverband anlegte erholte sich Dr. Langerhans nach einiger Zeit aus der Ohnmacht, die ihn befallen hatte, so daß er nach seiner Wohnung geschafft werden konnte. Hoffentlich bleibt der Unfall ohne ernstere Folgen. — Der Kongreß des Verbandes kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands findet vom 9. bis 12. August in Berlin statt. — Die Uebersiedelung des Kieler Marine-Museums nach Berlin hat begonnen. Modelle und Abbildungen alter und neuer Schiffe, Fahrzeuge und Boote, zahllose Ausrüstungsgegenstände, von Schiffsmaschinen, Schiffsbauanstalten, Schifffahrtsanlagen, Häfen, Kanälen, Tonnen und Baaken, Leuchtfeuern werden in Kisten verpackt und gehen nächster Tage nach Berlin. Das unter der Leitung des Geographen Freiherrn v. Richthofen stehende Museum wird schon in diesem Jahre, wenn auch nur theilweise, der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Deutschland.

Berlin, 9. Januar. Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde gestern nach der feierlichen Eröffnung im Weißen Saale von dem Präsidenten von Kröcher mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet und die Beschlußfähigkeit festgestellt. Sodann vertagte sich das Haus auf heute. In der heutigen Sitzung findet die Wahl des Bureaus statt und werden die Vorlagen der königlichen Staatsregierung entgegen genommen.

— Das Herrenhaus wählte durch Zuruf den Fürsten von Wied zum Präsidenten wieder, ebenso den bisherigen ersten und zweiten Vizepräsidenten Frhr. von Manteuffel und Oberbürgermeister Becker. Sodann wurden die Schriftführer der vorigen Session gleichfalls durch Zuruf wiedergewählt. Die nächste Sitzung findet heute statt.

— In der gestrigen Fraktionssitzung der konservativen Partei des preußischen Landtages scheint die Stimmung der Kanalvorlage gegenüber eine weit gefälligere geworden zu sein, als es bisher der Fall war. Sollte die Regierung ihre Anforderungen in veränderter Form stellen, so würden von dieser Seite des Hauses der Annahme schwere Bedenken nicht entgegenstehen.

Berlin, 9. Januar. Bei der bevorstehenden Jubelfeier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen wird sich, wie hiesige Blätter hören, der Kaiser Franz Josef von Oesterreich durch einen Erzherzog vertreten lassen. Nähere Bestimmungen sind noch nicht getroffen worden. Auf Befehl des Kaisers von Rußland wird sich Großfürst Wladimir nach Berlin begeben, um dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Zaren zu überbringen und als Vertreter des russischen Kaisers den Feierlichkeiten beizuwohnen. Großfürst Wladimir wird von dem Generaladjutanten Gen.-L. Fürsten Dolgoruki und dem Flügeladjutanten Obersten v. Derfelden begleitet sein.

— In den beiden Häusern des Landtages hat sofort mit dem Zusammentritt die Einbringung von Anträgen und Interpellationen begonnen. Im Herrenhause steht bereits heute eine von zahlreichen Mitgliedern unterstützte Interpellation des Grafen Schlieben auf der Tagesordnung, die folgenden Wortlaut hat:

„Ist es der königlichen Staatsregierung bekannt, daß die im Lande umherziehenden Zigeunerbanden eine Landplage für die Einwohner geworden sind, und was gedenkt die königliche Staatsregierung gegen dieses Unwesen zu thun?"

Im Abgeordnetenhause hat der Abg. Dr. v. Kon-Rudelsdorf mit Unterstützung anderer Konservativer einen Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, die geeigneten Maßregeln zur Beseitigung der Mißstände bei dem Verschleiß der Kohlenproduktion und der daraus entstehenden erheblichen sozialen und materiellen Schäden zu ergreifen.

Ferner haben die beiden freisinnigen Fraktionen im Hinblick auf die Offenbacher Eisenbahnkatastrophe an die Regierung die Anfrage gerichtet, welche Maßregeln sie ergriffen habe oder zu ergreifen gedenke, um ähnliche Unglücksfälle nach Möglichkeit zu verhindern.

— Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin bezüglich des Rücktritts Miquels, der Finanzminister habe zwar bei seinem jüngsten Unwohlsein mehrfach geäußert, daß er amtsmüde sei, indessen nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß er unter allen Umständen den Entwurf über die neuen Dotationen der Provinzialverbände vor dem Landtage vertreten und außerdem seine ganze Kraft für das Zustandekommen der großen Kanalvorlage einzusetzen gedenke.

Ausland.

Aus Oesterreich wird folgendes Resultat der Reichsrathswahlen in den Landgemeinden bekannt: In Oberösterreich sind 7 Kandidaten der katholischen Volkspartei gewählt; der Besitzstand bleibt unverändert. In Steiermark sind 4 Kandidaten der katholischen Volkspartei, einer der deutschen Volkspartei, 3 Slovenen, ein Bauernbündler gewählt; die katholische Volkspartei verliert das Judenburger Mandat an die Bauernbündler. In Mähren sind gewählt 7 Jungczechen, 1 klerikaler Czeche, 1 deutscher Kompromiß-Kandidat. In Znaim ist eine Stichwahl erforderlich. In Neutitschein und Olmütz verlieren die Jungczechen und Christlich-Sozialen bisher je ein Mandat. Aus Böhmen sind von 30 Wahlen bisher 22 Resultate bekannt; gewählt sind 6 Deutschradikale, 7 Jungczechen, 6 czechische Agrarier, 3 Deutschfortschrittliche. Die Jungczechen verlieren bisher fünf Mandate an die Agrarier, darunter das Jiciner Mandat, welches bis jetzt Kramarsch inne hatte, der aber nicht wieder kandidirte. Die Deutschfortschrittlichen verlieren das Karlsbader, Leitmeritzer und Trautenauer Mandat an die Deutschradikalen. Unter den Wiedergewählten befinden sich Schönerer, Eduard Gregr und Pacak. Stichwahlen sind in Böhmisch-Leipa und Kruman nothwendig. — In Meran kandidirt für die morgigen Landgemeinde-Wahlen für die Konservativen an Stelle des zurückgetretenen Kandidaten Trogmann der Baron Dipauli.

In **Paris** rufen die neuen Angriffe russischer Blätter auf den Kriegsminister André eine tiefe Verstimmung in Regierungskreisen hervor und dürften eine erhebliche Lockerung des russisch-französischen Bündnisses zur Folge haben. Die Regierung ist entschlossen, unbekümmert um die russischen Angriffe, die Republikanisirung des Heeres fortzusetzen.

In **Paris** fand gestern in der Deputirtenkammer die Eröffnung der Session bei stark besetztem Hause statt. Der Alterspräsident Rauline hielt eine Rede, in welcher er zur Einigkeit und Brüderlichkeit aufforderte. (Beifall.) Hierauf wurde zur Wahl des Präsidenten geschritten. Deschanel wurde mit 296 Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt gegen Brisson, welcher 217 Stimmen erhielt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die bisherigen Vizepräsidenten Cochery Aynard, Faure und Mesureur wiedergewählt. — Im Senat drückte Senator Wallon, welcher als Alterspräsident den Vorsitz führte, in seiner Begrüßungsansprache den Wunsch nach Wiederherstellung des Friedens unter den Franzosen aus. Die Wahl des Bureaus wird am Donnerstag stattfinden.

In **Rom** empfing gestern der Papst in der sixtinischen Kapelle 700 englische Pilger. Der Herzog von Norfolk verlas eine Ergebenheitsadresse; der Papst dankte in französischer Sprache. Er lobte die Angehörigen der englischen Katholiken, klagte aber über die traurige Lage des päpstlichen Stuhles in Rom, wo er durch die Propaganda der protestantischen Sekten angegriffen werde. Der Kirchenfürst — der sehr wohl aussah — wurde lebhaft begrüßt.

In **Kopenhagen** verlautet, der Zar leide an einem Lungenübel, das ja leider in der Zarenfamilie nicht unbekannt ist. In russischen Hofkreisen herrsche deswegen große Besorgniß. Das Zarenpaar werde bald nach der Riviera reisen.

Kunst und Literatur.

Wer ein ausgezeichnetes Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache zu einem mäßigen Preise haben will, dem können wir **Grieb, Englisch-deutsches und Deutsch-englisches Wörterbuch**, 10. Auflage, mit besonderer Rücksicht auf Aussprache und Etymologie neubearbeitet von Schröer, Professor der englischen Philologie an der Universität Freiburg i. B., Stuttgart bei Paul Neff, vollständig, für 21 Mark empfehlen. Von dem Buche ist der Englisch-deutsche Band bereits vollendet, vom Deutsch-englischen sind bereits 13 Hefte (bis Lieferung 34) erschienen und fehlen nur noch 8 Hefte. Wir haben das Buch vielfach benutzt und als höchst praktisch befunden. [4]

Im Verlage von H. Dannenberg u. Co. in Stettin ist **„Die Baupolizei-Ordnung für die Städte und für das platte Land der Provinz Pommern"** erschienen, welche für Bredow, Züllchow, Bollinken, Frauendorf, Nemitz, Pommerensdorf Geltung hat. Wir machen auf dieselbe aufmerksam. Für Stettin gilt dieselbe nicht. [6]

In den letzten Jahren hat die Kunst der Rezitation, die neben der ästhetischen auch eine nicht zu unterschätzende soziale Bedeutung bei der Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden hat, in steigendem Maße an Verbreitung und Beliebtheit gewonnen. Es dürfte daher die Revue über die berühmten deutschen Vortragsmeister, von F. L. Schröder bis Palleske, Jordan, Strakosch, die Kurt Holm im 1. Januarheft von **„Bühne und Welt"** (Berlin, Otto Elsners Verlag) abhält, viel einigem Interesse begegnen. Dasselbe gilt von Heinrich Stümckes Essay über Aischylos' Oresteia auf der modernen Bühne die ästhetisch-kritische Betrachtungen an die neulichen Aufführungen in Berlin und Wien anknüpft. Im selben Heft entwirft Dora Duncker eine fesselnde Charakteristik des verdienstvollen Oberregisseurs Max Grube. Zwei Kunstbeilagen enthalten Grube's Porträt und Innenaufnahme seines Künstlerheims. Die mannigfachen Vorgänge in der Berliner Musikwelt der letzten Wochen läßt Leopold Schmidt sachkundig Revue passiren, während Ludwig Hartmann die Dresdner Premieren von Otto Ernst's Lustspiel „Flachsmann als Erzieher" und Hartleben's „Rosenmontag" bespricht. Aus beiden Stücken werden uns Hauptmomente der Handlung in 5 Scenenbildern vorgeführt, denen sich ein originelles Mainebild aus einer Aufführung des Berliner Residenztheaters zugesellt.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 9. Januar. Die zweite Verhandlung in der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts war gegen den Fabrikarbeiter Julius Protz aus Altdamm wegen Sittlichkeitsverbrechen gerichtet. Die Verhandlung wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust.

— Der Beleidigungsprozeß gegen Frl. Platho und Herrn Arndt, welcher am nächsten Montag in Moabit verhandelt werden wird, dürfte wieder neue Sensation zeitigen. Als Zeuge ist der Bankier Fritz Behrens geladen, und es wird daher festgestellt werden, ob Herr Behrens das Begnadigungsgesuch für Sternberg von Frl. Platho entgegengenommen hat und in wessen Hände er solche Begnadigungsgesuche niederzulegen pflegte. Frl. Platho wird in diesem Prozesse von Rechtsanwalt Morris vertheidigt werden. Als sonstige Zeugen sind Herr Oberstaatsanwalt Isenbiel und Frau v. Graefe geladen.

Andrée's Testament.

Bevor Andrée seinen gefahrvollen Weg beschritt, mochte er wohl selbst noch einen Funken von Hoffnung an eine einstige Wiederkehr besessen haben, denn er machte sein Testament mit der Bestimmung, daß man es erst am Ende des Jahres 1900 eröffnen dürfe. Wochen, Monate, Jahre verstrichen, von Andrée ward nichts mehr gesehen. Vorgestern, am 5. Januar, war in Stockholm der Tag, an dem man sein Testament eröffnete. Der ergreifende Akt vollzog sich in der Kanzlei des Notars Hartius und zwar auf Verlangen der Schwester Andrées. Der jüngere Bruder, ein Ingenieur, wollte noch warten; es schien, als ob er die traurige Wirklichkeit hinausschieben wollte. Bei der Testamentseröffnung waren außer dem Geschwisterpaar noch einige Verwandte und viele Freunde zugegen. Tief ergriffen hörte man die einleitenden Worte des Notars an, eine kurze Abschiedsrede für den Polarforscher. Dann schnitt Hartius die mit schwarzen Siegeln verschlossenen Papiere auf. Das Bündel enthielt gesondert viele kleinere Schriftstücke. Mehrere von ihnen waren in eine Wachsleinwand eingehüllt, die folgende Aufschrift trug: „Nicht lesen, verbrennen!" Ferner fand sich eine Reihe von Zuschriften von Gelehrten vor, die Andrée ermuthigten, seine waghalsige Fahrt zu unternehmen. Diese Briefe legte Andrée wohl zu dem Zwecke bei, um damit eine Begründung für sein kühnes Unternehmen zu geben. Unter den Briefen war nur ein einziger, der von dem abenteuerlichen Unternehmen abrieth und diesen hatte der Franzose De Fonvielle geschrieben. Bezeichnenderweise war dieser Brief mit der Bleistiftbemerkung versehen: „Es ist möglich, daß er Recht hat, aber es ist schon zu spät. Ich habe alle Vorbereitungen getroffen, ich kann nicht mehr zurückstehen." — Das Testament selbst ist sehr kurz abgefaßt. Andrée, der wissenschaftlich strenge Mann, hat jede Sentimentalität vermieden. Nur die einleitenden Zeilen verrathen, daß er schon mit sich im Klaren war über das Geschick, das ihn erwartete. Der Inhalt des Testaments lautet folgendermaßen: „Das Testament, welches ich heute schreibe, ist wahrscheinlich das letzte Schriftstück, das ich verfasse, daher rechtsgültig. Ich schreibe am Abend, bevor ich eine Reise antrete, die Gefahren bringen wird, wie sie die Geschichte bis jetzt aufzuweisen nicht in der Lage ist. Meine Ahnung flüstert mir vor, daß diese schreckliche Reise für mich den Tod bedeutet." Es folgt nun der verordnende Theil des Testaments. Das aus einigen tausend Mark bestehende Vermögen fällt zur Hälfte dem Bruder, zur Hälfte der Schwester zu. Seine großartige Bibliothek, die mit den bedeutendsten wissenschaftlichen Werken ausgestattet ist, überließ Andrée seinem Bruder unter der Bedingung, daß er sie seiner Zeit einer Volksbibliothek vermache. Die Testamentseröffnung war beendet.

Andrée ist am 11. Juli 1897 aufgestiegen. Die letzte Nachricht von ihm datirt zwei Tage später: es war eine Brieftaube, die nur die Worte: „Alles gut" überbrachte. Eine Nachricht vom Tage seines Aufstieges, die Boje Nr. 4, wurde am 31. August 1900 gefunden und von Stockholm aus bekannt gemacht.

Ferner wird aus Göteborg, 7. Januar, gemeldet: Der amerikanische Nordpolforscher Evelyn Baldwin, welcher Vorbereitungen zu einer Nordpolexpedition für Juli d. J. trifft, ist heute hier eingetroffen, um mit Direktor Andrée, dem Bruder des Polarforschers, zu konferiren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Januar. An den **höheren Schulen der Provinz Pommern** werden zu Ostern d. J. die Jahresberichte folgender Anstalten **Abhandlungen** bringen: a) Gymnasien und Progymnasien. **Anklam:** Beintker, Zur Geschichte der Lateinschule zu Anklam. — **Greifswald:** Wegener, Zur Sage v. den Nibelungen. — **Kolberg:** Schmidt, Lehraufgaben aus dem Physikunterricht der Untersekunda des Realgymnasiums. — **Lauenburg:** Frenzel, Die Dreitheilung des Winkels. — **Neustettin:** Wille, Mein Ausflug von Athen über Eleusis und Korinth nach Mykenä und Tiryns. — **Pasewalk:** Reuter, Beiträge zur Pasewalker Schulgeschichte. — **Pyritz:** Wehrmann, Goldene Worte Bismarcks für die deutsche Jugend. — **Schlawe:** Streit, Die wissenschaftlichen Forschungen und Entdeckungen des älteren Seebeck, ein Beitrag zur Geschichte der Physik. — **Stargard:** Schirlitz, Der Beweis für die Identität der Tapferkeit und des Wissens in Platons Protagoras. — **Stettin,** Stadt-Gymnasium: Jonas, Ein ungedruckter Brief Lessings. — **Stralsund:** Peppmüller, Die Arndtfeier am 2. September 1900 zur Enthüllung des Arndt-Denkmals im Gymnasium. — b) Realgymnasien. **Stettin,** Schiller-Realgymnasium: Schultz, Integrations-Möglichkeiten der Hamiltonschen partiellen Differentialgleichung mit n Variabeln. — **Stralsund:** Block, Beiträge zur Kritik und Erklärung zweier Kreuzlieder Walthers von der Vogelweide. — Schulnachrichten erscheinen nur in Belgard, Demmin, Dramburg, Greifenberg, Köslin, Putbus, Stettin (Marienstifts-Gymnasium und Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium), Stolp und Treptow a. R.

— In den **Zentralhallen** findet morgen Donnerstag der letzte Nichtrauchabend mit dem gegenwärtigen Programm statt, welches in Folge seiner vielseitigen Abwechselung mit Recht allseitigen Beifall findet. Es sei besonders hervorgehoben, daß dasselbe sehr viel wirksamen Humor bringt und die Zuschauer für einige Stunden in heiterste Stimmung versetzt.

— An pommersche Kirchen sind folgende **Geschenke** gemacht: Der Kirche zu Zirkow a. R., Synode Garz a. R., von den Erben des verstorbenen Pastors Zimßen ein Kapital von 1000 Mark zur Instandhaltung des Familienbegräbnißplatzes; der St. Marienkirche in Greifswald, von der Stiftsdame Ida von Blücher in Berlin ein Legat von 2000 Mark zur Unterhaltung der Grabstätte und des Denkmals der Frau Hofjägermeister von Hertell, Marianne, geb. Freiin von Behr, auf dem alten Kirchhofe zu Greifswald; der Kirche zu Reinberg, Synode Treptow a. Toll., von dem Altsitzer Eisenhaber in Reinberg ein Abendmahlskelch und Patene; der Kirche zu Groß-Schlönwitz, Synode Schlawe, von zwei Damen der Parochie eine schön gestickte Taufstischdecke nebst schwarzer Unterlage; der St. Marienkirche in Stolp i. Pomm., von der Frau Konsul Anna Küster, geb. Fiebelkorn, und ihrem Sohn Fritz Küster 2300 Mark zur inneren Einrichtung der Kirche; der Kirche zu Bulgrin, Synode Belgard, von einigen Gemeindemitgliedern ein Paar silberplattirte sechsarmige Altar-Kandelaber und ein Taufbecken in Silberplattirung, innen vergoldet, mit gravirtem Spruch und Taube.

— In der evangelischen Kirche der Provinz Pommern wurden ordinirt: der Predigtamtskandidat Paul Emil Habelmann zum Pastor in Sommin, Synode Bütow, am 30. Dezember 1900. Berufen der Hülfsprediger Arlt zu Rügenwalde zum Archidiakonus ebendaselbst; der Predigtamtskandidat Habelmann zu Buchwalde zum Pastor in Sommin, Synode Bütow. Pfarr-Vakanzen: Die Pfarrstelle zu Hütten, Synode Neustettin, königlichen Patronats mit drei Kirchen, kommt durch die Versetzung des bisherigen Inhabers zum 15. Januar d. J. zur Erledigung. Das Grundgehalt der Stelle beträgt 1800 Mark. Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. Die mit dem Ephoralamte der Synode Neustettin verbundene erste Pfarrstelle zu Neustettin, königlichen Patronats mit zwei Kirchen, kommt durch die Emeritirung des jetzigen Inhabers zum 1. April 1901 zur Erledigung. Das Grundgehalt der Stelle beträgt 1800 Mark neben freier Wohnung. Bewerbungsgesuche sind an das königliche Konsistorium zu richten.

— Der Kultusminister hat sich in einem Bescheide der die **Schularztfrage** betrifft, für die Prüfung der in die Schule neu eintretenden Kinder auf sichere Hör- und Sehfähigkeit nicht ausgesprochen, wenn dabei erstrebt sein sollte, etwa den Brechungszustand des Auges (Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit 2c.) und den Grad der Hörfähigkeit genauer fest-

Berliner Börse
vom 8. Januar 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,45 G
Brüssel	8 Tg.	81,35 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,15 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,10
London	8 Tg.	20,43
do.	3 Mt.	20,23
Madrid	14 Tg	61,00 B
New-York	vista	4,1875
Paris	8 Tg.	81,40
do.	2 Mt.	80,95 G
Wien	8 Tg.	84,95 B
do.	2 Mt.	84,30
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,95
Italienische Plätze	10 Tg.	77,15
St. Petersburg	8 Tg.	215,65 G
do.	3 Mt.	213,15
Warschau	8 Tg.	215,90

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stücke	16,265
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	16,21
Amerikan. Noten	4,185
Belgische "	81,25
Englische Bankn.	20,425
Französische "	81,55
Holländische "	169,55
Oesterreich. "	85,05 B
Russische "	216,40
Zollcoupons 100 R	323,90 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20, 0 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	96,10
" "	3½	96,10
" "	3	86,25
Preuß. Cons. Anl. c	3½	96,25
" " "	3½	96,25 G
" " "	3	86,10
D Reichs-Schatz 1900	4	100,80 G
Barmer Stadt-Anl.	4	100,00 G
Berliner " 1898	3½	96,60 G
Breslauer "	3½	93,70
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	92,25
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	90,10
Elberfelder "	4	—,—
Essener "	3½	89,25
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	99,80 G
Magdeburger "	3½	92,00 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,00
Pommersche "	3½	93,75 B
Posener "	3½	93,60
" "	3	82,30
Rheinprov.-Obl.	3½	93,25
" Ser. 18	3½	89,60 G
" " 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	94,25
Westpr. "	3½	93,40
Berliner Pfandbriefe	5	118,00
" "	4½	108,25
" "	4	106,60
" "	3½	97,25
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	101,00 B
" "	3½	95,00 G
" "	3	83,50
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,00 G
Ostpreußische "	3½	94,40 B
" "	3	84,00
Pommersche "	3½	94,25 G
" "	3	84,00 G
Posensche 6–10 "	4	101,50 G
" Serie C. "	3½	94,50
" " A. "	3	—,—
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	95,40
" landschaftl. "	3	84,40
Schles. altlandsch. "	3½	—,—
" " "	4	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	100,40
" "	3½	94,20
" "	3	83,90
Westfälische "	4	100,25
" "	3½	93,75
" "	3	84,00
Westpr. rittersch. I. "	3½	94,25
" " I "	3	86,00
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,10
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	100,10
" "	3½	93,75 G
Posensche "	4	100,30 G
" "	3½	93,75 G
Preußische "	4	100,40 G
" "	3½	93,75
Rhein. u. Westf. "	4	100,50 G
" "	3½	93,75 G
Sächsische "	4	100,40 G
Schlesische "	4	100,40 G
" "	3½	95,25 G
Schlesw.-Holst. "	4	100,30 G
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	93,50 G
Hamb. Staats-Anl.	3	84,30
" " amort.	4	101,40 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	82,70 G

Deutsche Loospapiere.

Augsb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	52,25
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	141,75 B
Bayer. "	4	154,50 G
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	133,40 G
Köln-Mind. Präm.	3½	130,00
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,00 G
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,50
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	83,80 G
" innere "	4½	71,40 G
Barletta-Loose	—	17,50 B
Bukarest Stadt-Anl.	4½	85,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,00
" Stadt	6	39,75 B
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83,70 G
Chines. Staats- "	5½	100,00 G
" 1895 "	6	101,00 G
" 1896 "	5	93,90 B
" 1898 "	4½	81,00 G
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	37,60 G
" Monop.-Anl.	1,75	43,60 G
" Gold- "	1,60	37,20 G
Italienische Rente	4	95,40 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69,25 B
Mexikan. Anleihe kl.	5	98,00 G
Oesterr. Gold-Rente	4	99,75
" Papier- "	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	97,90 G
" Staatsch. (Lok.)	3	76,75 G
" 1860er Loose	4	138,60
" 1864er "	—	353,75
Portug. St.-Anl. 4½	—	36,10 G
Rumän. Staats-Obl.	5	87,75
" " 1889	4	74,30 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,25
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	—
" Staats-Obl.	3,8	93,10 G
Schwed. Hyp. 1904	4	98,00
Serb. Gold-Pfdbr.	5	95,25 G
" amort. St.-A.	4	62,20 G
Spanische Schuld	4	71,10
Türk. Anleihe 1865	1	26,35
" Administr.	5	98,75 G
" 400 Frcs.-L.	—	109,25
Ungar. Gold-Rente	4	98,50 G
" Kronen-Rente	4	92,80 B
" Staats-R. 1897	3½	82,60 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	98,70 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	90,00 G
" 2–9. 12–15	3½	88,00 G
" 16. 17	4	97,00 G
" unk. 1905 18	4	98,25 G
" 19	3½	87,75 G
" 1910 20	3½	90,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	—,—
" " " " 2	3½	108,20
" " " " 5	3½	90,00 G
" " " " 6	4	97,50 G
Dt Grdsch.-Obl. 4%	—	51,10
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	111,00 G
" "	4	96,60 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	97,00 G
" " alte	3½	88,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3½	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,60
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	91,75
" "	3½	84,50
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	88,50 G
" Präm.- "	4	129,80 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,00 G
" " 3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 8	4	95,00 G
" " 9	3½	87,50 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	91,75 G
" " 11. 12	4	91,75 G
" " 2. 3	3½	85,50 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,75 G
" " 4	4½	114,30 G
" " 10	4½	111,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	89,30 G
" " 1909	4	98,80 G
" " Com.-	3½	90,80 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	4½	91,00
" "	4	84,90
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	89,25 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99,50 G
" -Westf B.-Cr.	4	97,25 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	91,00 G
Schles. "	4	97,00 G
Schwzb. Hypbk-Pfdb.	3½	90,00 G
" "	4	98,00 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	75,10 G
Westd. Bodencredit	4	97,80 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	123,25 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschw. Landeseisenb	133,50 G
Crefelder	102,75 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	156,75
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	133,00 G
Lübeck-Büchen	140,00
Marienburg-Mlawka	74,50
Ostpreußische Südbahn	92,50 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	85,00 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	109,75 B

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	118,00 B
Allgem. Deutsche Klbg.	114,50 G
" Lok.- u. Strb.	165,00 G
Barmen-Elberfelder	211,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	126,00 B
Braunschweiger	129,00 G
Breslauer Elektr.	142,50 G
" Straßenbahn	181,50 G
Elektr. Hochbahn	116,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	212,25 G
Hamburger "	171,75 G
Magdeburger "	162,00
Stettiner	126,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,00
Bergisch-Märkische	95,70
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	92,90 B
Dortmund-Gron.-Ensch.	92,20 G
Halberstadt-Blankenburg	99,30
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,00 B
Breslauer Rhederei	120,50 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	131,40
Hansa, Dampfschifff.	145,50 G
Kette, D. Elbschifff.	80,00 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	91,75
Norddeutscher Lloyd	118,50 G
Schles. Dampfer-Co.	83,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	129,80 G
Bergisch-Märkische Bank	147,40 G
Berliner Bank	102,90 G
" Handels-Ges.	148,25 B
Braunschw. Bank	114,25 G
Breslauer Diskont-Bank	95,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	110,00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,60 G
Danziger Privatbank	120,50 G
Darmstädter Bank	130,25 G
Deutsche Bank	197,75
" Genossensch.-Bank	107,50 G
Disconto-Comm.	177,00 B
Gothaer Grundkred.-Bank	119,80 B
Hamb. Hypotheken-Bank	144,00 G
Hannoversche Bank	120,00 G
Kieler "	134,00 G
Kölner Wechslerbank	100,00 G
Königsb. Vereins-Bank	112,50 G
Leipziger Bank	157,50 G
" Credit-Anstalt	180,00 G
Magdeburg. Bank-Verein	121,75 B
" Privatbank	103,00 B
Mecklenburg. Bank 40%	126,00 B
" Hyp.-Bank	185,00 B
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 80%	123,00 G
Mitteld. Bodencredit	102,00 B
" Credit-Bank	111,00 B
Nationalbank für Dtschl.	130,50 G
Nordd. Creditanstalt	116,25 B
" Grundcredit	83,75 G
Oesterr. Creditbank	209,75
Pomm. Hypotheken-Bank	—,—
Preuß. Bodencredit- "	130,00
" Centr.-Boden- "	151,90 B
" Hypoth.-Akt.- "	38,00
" Pfandbrief- "	112,00 G
Reichsbank	143,50 B
Rheinische Bank	88,00 G
Sächsische "	135,00 G
Westdeutsche "	114,00 B
Westfälische "	110,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	111,75 G
Bock	168,30 G
Böhm. Brauhaus	213,50
Bolle Weißbier	98,10 G
Landré "	200,50 G
Patzenhofer	200,25 G
Pfefferberg	239,50 G
Schöneberg Schl.	177,00 G
Schultheiß	221,50 G
Bochumer	168,75 G
Germania Dortm.	—,—
Accumulatoren-Fabrik	126,75 G
Allgem. Berl. Omnibus	192,00 B
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	208,00 G
Aluminium-Industrie	152,50 G
Anglo-Central-Guano	92,00 G
Anhalt. Kohlenwerke	98,00
Berl. Elektricitäts-Werke	185,75 G
" Packetfahrt	416,00 G
Berzelius Bergwerk	85,50 G
Bielefeld. Masch.	203,00 B
Bismarckhütte	243,25 G
Bochumer Bergwerk	37,75
" Gußstahlwerke	174,90
Braunschw. Kohlenwerke	153,00 G
Bredower Zuckerfabrik	65,90
Breslauer Oelfabrik	79,20 G
Chemische Fabrik Buckau	106,25 G
Concordia Bergbau	254,00 G
Deutsche Gasglühlicht	496,50 G
" Spiegelglas	146,00 G
" Steinzeug	252,00 G
" Waffen u. M.	173,75
Donnersmarck-Hütte	201,50 G
Dortmund Union	83,25 G
Dynamite Trust	148,75 G
Egestorff Salzwerke	142,75 G
Fraustädter Zuckerfabrik	158,25 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	119,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.	83,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	225,00 G
" Masch. conv.	183,00 G
Hamburger Elektr.-Werke	146,50 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	101,50 G
Hannov. Masch.-Pr.	325,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	183,25 G
Hirschberger Leder	131,75 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	336,50 G
Hörderhütte conv. neue	—,—
Hoffmann Stärke	109,50 B
Hofmann Waggon	240,00 G
Ilse Bergbau	160,60 G
Köln. Bergwerke	337,50 G
König Wilhelm conv.	171,75 G
" " St.-Pr.	230,25 G
Lauchhammer	106,00
Laurahütte	193,80 B
Ludwig Löwe u. Co.	318,25 G
Magdeb. Allg. Gas	124,50 G
" Baubank	93,00 G
" Bergwerk	459,00 G
" " St.-Pr.	459,00 G
" Mühlen	123,75 G
Nähmaschinenfabrik Koch	142,50 G
Norddeutsche Eiswerke	66,00 G
" Gummi	84,90
" Jute-Sp.	64,00 G
Nordstern Bergwerk	211,00 G
Oberschles. Chamotte	139,60 G
" Eisenb.-Bedarf	115,50 G
" Eisen-Industrie	113,00 G
" Kokswerke	142,75 G
" Portl.-Cement	126,75 G
Oppelner Portl.-Cement	134,25 G
Osnabrücker Kupfer	82,50 G
Phönix Bergwerk	150,30 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	171,25 B
Rhein-Nassau Bergwerk	131,25
" Metallwerk	131,00 G
" Stahlwerk	161,50 G
Rhein.-Westf. Industrie	230,00 G
" Kalkwerke	110,00 G
Sächsische Gußst. Döhl.	186,50 G
Schering Chem. Fabrik	236,75 B
Schles. Bergb. Zink	—,—
" Elektr.- u. Gasg.	109,50 G
" Kohlenwerk	32,00 G
" Portl.-Cement	162,00 G
Siemens u. Halske	159,60 G
Stettin-Bredow Cement	159,00 B
" Chamotte	305,00 G
" Elektric.-Werke	136,50 G
" Gristow	113,00 G
" Vulkan B.	201,60 G
Stoewer Nähmaschin.	76,00 G
Stolberger Zink	71,10
" " St.-Pr.	143,00
Stralsund. Spielkarten	125,50 G
Union Chem. Fabrik	122,00 G
" Elektricit.-Ges.	130,50 G
Varziner Papierfabrik	203,50 G
Victoria Fahrrad	54,80 G

zustellen. Dagegen liegt es nach seiner Ansicht durchaus im Interesse der Schule und hat Bedeutung für die Anweisung des Sitzplatzes, daß gleich bei dem Schuleintritte festgestellt wird, ob das Kind gewöhnliches Sprechen über die Länge des betreffenden Klassenzimmers versteht und die Schriftzeichen auf der Wandtafel erkennt oder nicht. Dies werde sich ohne erhebliche Schwierigkeit, erforderlichenfalls unter Mitwirkung der Eltern zumeist in einfacher Weise ausführen lassen und sollte, unbeschadet der etwa beabsichtigten genauen Feststellung in späteren Schuljahren, bei der Aufnahme von Kindern nicht unterlassen werden. Der Kultusminister hat ferner empfohlen, in die vom Schularzte auszufüllende Zusammenstellung eine Rubrik für geistige Entwickelung aufzunehmen und dabei „normal", „zurückgebliebenen" und „defekt" zu unterscheiden. Als „defekt" würden dabei diejenigen Kinder zu bezeichnen sein, deren geistige Abnormität sie zum Besuche einer Schule unfähig macht, und als „zurückgeblieben" diejenigen, deren geistiger Zustand auf den Unterricht in einer Hülfsklasse hinweist, weil sie zwar unterrichtsfähig sind, aber an dem Unterrichte in der Volksschule nicht mit Erfolg theilnehmen können.

— Im Bellevue-Theater kommt morgen Donnerstag der lustige Schwank „Die Liebesprobe" zur Wiederholung, am Freitag wird, da das Theater am Sonnabend an eine Gesellschaft vergeben ist, eine Halbpreis-Vorstellung stattfinden, bei welcher „Hofgunst" zur Aufführung gelangt, und der Sonntag bringt die Novität „Jugend von heute" von Otto Ernst.

— Bei den Festspielen zur 25jährigen Jubelfeier des Magdeburger Stadttheaters, welche vom 6. bis 15. Mai d. J. stattfinden, wird Herr Dr. Otto Briesemeister den „Loge" in Wagner's „Rheingold" singen.

* Das den Redaktionen gestern von unberufener Seite zugetragene „endgültige" Ergebniß der Volkszählung ist leider, wie sich jetzt herausstellt, in Einzelangaben ungenau und daraus resultirt eine unrichtige Gesamtzahl. Nach den uns vom Volkszählungsbureau ertheilten Informationen wurden für Stettin mit den Vororten insgesamt 210 680 Einwohner, 103 408 männliche und 107 272 weibliche, gezählt. Hiervon entfallen auf das alte Stettin 163 161 (79 535 männl. und 83 626 weibl.) Einwohner, auf Grabow 22 583 (11 086 männl., 11 497 weibl.), auf Oberbredow 12 569 (6735 männl., 5834 weibl.), auf Unterbredow 7423 (3616 männl., 3807 weibl.), auf Nemitz 4944 (2436 männl., 2508 weibl.). Die Bevölkerungs-Zunahme beträgt unter Hinzurechnung der Vororte für den Stadtkreis Stettin fast 50 (genau 49,71) Prozent. Aktive reichsangehörige Militärpersonen wurden 5144 gezählt. Auch über die Zahl und Beschaffenheit hiesiger Haushaltungen wurden uns interessante Aufschlüsse. Stettin hat überhaupt 45 742 Haushaltungen von zwei und mehr Personen, ferner sind 2927 einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirthschaft gezählt. Bewohnte Wohnhäuser waren 5495 vorhanden, unbewohnte 81, sonstige bewohnte Baulichkeiten (Hütten, Zelte, Schiffe) 668, Gasthöfe und Herbergen 82, andere Anstalten aber Art 79.

* Vom Magistrat wurde dem königlichen Polizeipräsidium ein falsches Thalerstück überwiesen, das bei einer der städtischen Kassen vereinnahmt worden ist. Das Falsifikat trägt die Jahreszahl 1829 und das Münzzeichen A.

* Aus einem Grünhofer Tanzlokale wurde am Sonntag ein Ueberzieher gestohlen, in dessen Taschen sich ein Paar Handschuhe und 4,90 Mark Baargeld befanden. Der Eigenthümer hatte das Kleidungsstück auf einen Stuhl gelegt, während er tanzte.

* Auf der Sanitätswache ließ sich in letzter Nacht ein Kaufmann verbinden, der eine erhebliche Hiebwunde am Kopf als Ergebniß eines Renkontres davongetragen hatte.

* Beim Aufthauen einer Wasserleitung im Hause Oberwiek 12 ereignete sich heute Vormittag ein kleiner Unfall. Die Spirituslampe explodirte, was zur Folge hatte, daß Fenster und Thüren des betreffenden Raumes herausgeschlagen wurden. Den an der Leitung beschäftigten Klempnergehülfen warf der Luftdruck nieder, doch blieb der Mann unverletzt und die hinzugerufenen Feuerwehrsamariter fanden somit nichts zu thun.

* Die heutige Schwurgerichtsverhandlung gegen den Knecht Julius Poppe aus Hohenbrück mußte ausgesetzt werden, weil der auf freiem Fuße befindliche Angeklagte der Eisverhältnisse halber nicht zum Termin hatte erscheinen können.

* Im Zentralhallen-Theater findet morgen Donnerstag der letzte Nichtrauchabend mit dem gegenwärtigen Programm statt, das besonders reich an humoristischen Darbietungen ist.

Vermischte Nachrichten.

— Wie aus Paris mitgetheilt wird, haben sich Graf Boni de Castellane und seine Gattin, die vor Kurzem unter Kuratel gestellte Tochter des nordamerikanschen Eisenbahnkönigs Jay Gould, endlich entschlossen, der Seinestadt den Rücken zu kehren, um ein neues Leben jenseits des Ozeans zu beginnen. Und zwar gedenkt das gräfliche Paar mit seinen beiden Kindern das Anerbieten Feorge Goulds anzunehmen. Der Millionär hat seinem abgewirthschafteten Schwager einen seiner nahe bei Newyork gelegenen Landsitze zur Verfügung gestellt und sich gemeinsam mit seinen Geschwistern Howard, Frank und Helen verpflichtet, die „Lebensbedürfnisse" der Familie zu bestreiten. Ihre finanziellen Unannehmlichkeiten allein hätten die vergnügungssüchtigen Gatten nicht dazu veranlassen können, das schöne, flotte Paris zu verlassen; doch Graf Boni und seine bessere Hälfte mußten erkennen, daß das Bekanntwerden ihrer zerrütteten Vermögensverhältnisse ihre gesellschaftliche Stellung untergraben hat. Von allen Seiten gab man ihnen zu verstehen, daß man es sich durchaus nicht mehr zur Ehre schätzte, sie bei sich empfangen zu dürfen. Von Tag zu Tag wird es ihnen schwerer gemacht, sich mit hochmüthiger Indifferenz in den vornehmen Kreisen zu bewegen. Der Graf weiß, daß man ihm in den Salons und eleganten Klubs einen neuen Scherznamen beigelegt hat. Man nennt ihn mit geringschätzigem Lächeln „Petit Faiseur". Jedenfalls war ihm sein früherer Beiname „Puderquaste" lieber. Dann kommt dazu, daß man den Castellanes nichts mehr auf Kredit liefern will. Alle Möbel und Kunstgegenstände im Chateau du Marais sind mit dem Gerichtssiegel beklebt. Selbst die kleinen Kaufleute haben jetzt Angst bekommen, und Fleischer, Bäcker und Kolonialwaarenhändler weigern sich, Aufträge auszuführen, wenn die Waaren nicht sofort bezahlt werden. Daß es dem verschwenderischen Ehepaar unter diesen Umständen ungemüthlich in Frankreich wird, kann man sich leicht vorstellen.

Thorn, 8. Januar. An dem Erbbegräbniß des Rittergutsbesitzers v. Wolff zu Gronowo im hiesigen Kreise wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Elf Särge fand man gewaltsam geöffnet, darunter mehrere verlöthete Zinksärge sachgemäß aufgeschnitten. Der Inhalt der Särge war durchwühlt. Die Diebe haben eine ganze Anzahl Ohr- und Fingerringe entwendet, darunter einen Brillantring von sehr hohem Werthe.

— Gegen den Bankier Sternberg in Berlin sind anläßlich der Verhaftung der Wittwe Afiwe jetzt zwei Fälle festgestellt worden, derentwegen er sich vor Gericht zu verantworten haben dürfte. Der eine umfaßt ein Vergehen gegen ein vierzehnjähriges, der andere ein solches gegen ein fünfzehnjähriges Mädchen. Des letzteren wegen ist seitens des Vaters des Kindes der Strafantrag wegen Verführung gestellt worden. Die Voruntersuchung in dieser Angelegenheit nimmt noch ihren Fortgang.

— Eine heitere Erinnerung an den verstorbenen Generalfeldmarschall von Blumenthal bringt der „Schwäb. Merk.": Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal war als Armee-Inspekteur nach Würtemberg gekommen und besichtigte das Tübinger Bataillon. Einem Hauptmann, der ihm empfohlen war, gedachte der hohe Militär seine Aufmerksamkeit damit zu erweisen, daß er sich nach den persönlichen Verhältnissen der Mannschaft seiner Kompagnie erkundigte. Graf Blumenthal trat vor das erste Glied und fragte den Flügelmann: „Wie heißen Sie?" „Mayer", „zweiter Mann, wie heißen Sie?" „Mayer". Der Inspekteur lächelt und schüttelt das hohe Haupt. „Dritter Mann, und wie heißen Sie?" „Mayer." „Das ist aber doch zum Lachen! Vierter Mann, wie heißen Sie?" „Lachenmayer!" Der Letztgenannte ist jetzt würtembergischer Geistlicher.

— In diesem Jahre feiert ein Prinz die goldene Hochzeit, dessen grüne Hochzeit einst viel von sich reden machte. Der zu England geborene Vetter des Großherzogs von Sachsen-Weimar, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, der stets besondere Vorliebe für England hegte und deshalb englischer Offizier wurde, vermählte sich dort mit der ältesten Tochter des fünften Herzogs von Richmond, Lady Augusta Lennox. Sachsen-Weimar verlieh der Gemahlin des Prinzen den Namen einer Gräfin Dornburg, da die Gräfin aus „nicht regierendem" Hause war. England kennt keine morganatischen Ehen. Die Frau theilt unter allen Umständen Rang und Stand des Gatten. So bestimmte die Königin Viktoria, daß die ihr ungemein sympathische Gräfin Dornburg in Großbritannien den Namen Prinzessin Eduard von Sachsen-Weimar führe. Da keine Kinder aus dieser Ehe vorhanden sind, blieb sich die Sache schließlich gleich. Der jüngere Bruder dieses Prinzen Eduard, Prinz Hermann, heirathete in demselben Jahre Prinzeß Auguste von Würtemberg, ist aber seit wenigen Jahren Wittwer. Seine älteste Tochter ist die Schwiegertochter des Großherzogs und Mutter des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar. Sollte Letzterer keine Nachkommen haben, würden die Söhne resp. die Enkel des Prinzen Hermann Ansprüche an Sachsen-Weimar haben.

— Zwei kleine Weltreisende passirten gestern Berlin auf der Fahrt von Konstantinopel nach Duisburg. Die beiden Passagiere waren ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 10 resp. 8 Jahren, die beide kein Wort deutsch verstanden. An den Röcken der Kinder, die Nationalkleidung trugen, waren Plakate befestigt, auf denen der Bestimmungsort der kleinen Reisenden angegeben war. Das Publikum wurde ferner durch Inschriften auf den Plakaten ersucht, sich der Kinder anzunehmen und ihnen Essen und Trinken zu kaufen. Das Bahnpersonal sorgte für die beiden Kleinen und brachte sie in den entsprechenden nach Westfalen abfahrenden Zug.

— Das Reichsgericht hat gestern die Revision des verantwortlichen Redakteurs der Berliner „Germania", Contzen, verworfen, der wegen Beleidigung der Behörden durch zwei Artikel über den Konitzer Mord vom Landgericht I in Berlin zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden war.

Wien, 8. Januar. Der Einbrecher Waniek wurde von der Schlossergattin Sieghardt heute Vormittag bei einem Einbruch ertappt. Er erschoß dieselbe, tödtete auf der Flucht noch eine Person und verwundete zwei andere sehr schwer. Den ihn verhaftenden Polizisten verletzte er leicht.

Rom, 6. Januar. Seit dem Freitag ist das bis dahin milde Winterwetter plötzlich rauh geworden. Am Tage erreichte das Thermometer nur 1 Grad über Null, und in der Nacht auf den Sonnabend sank es auf 4 Grad unter Null. Gestern und heute hielt die Kälte an. Die öffentlichen Brunnen wurden über Nacht mit glitzernden Eiszapfen geziert. Die „Fontana del Tritone", der berühmte Springbrunnen Berninis auf der Piazza Barberini, ist zugefroren, und der muschelblasende Triton hat einen Panzer aus Eis und Reif angelegt. Die Berge im Osten der Stadt sind mit Schnee bedeckt. Dazu weht ein eisiger Ostwind. Auch in Neapel herrscht arge Kälte, und in der Nacht auf den Sonnabend hat es an der ganzen neapolitanischen Küste, von Sorrent bis nach Pozzuoli, geschneit. Der Vesuv ist völlig in einen blendendweißen Schneemantel eingehüllt, von dem sich des Nachts die dunkle Rauchwolke über dem Krater und die glühenden Steine und Lavamassen, die der nimmermüde Vulkan auswirft, in märchenhafter Pracht abheben. Am ärgsten von allen italienischen Landstrichen hat aber die adriatische Küste, besonders Apulien, unter der Strenge des Winters zu leiden. Der Schnee bedeckt den ganzen Küstenstrich bis zur Höhe von 70 Zentimeter und hat die Orangen- und Zitronenpflanzungen ernstlich beschädigt. Der Eisenbahnverkehr ist überall gehemmt, vielfach auch gänzlich unterbrochen. Der Zustand der öffentlichen Gesundheit scheint aber unter dem Frostwetter, trotzdem die Italiener in ihrer Häuslichkeit und Kleidung auf ernstliche Winterkälte so wenig vorbereitet sind, durchaus nicht zu leiden. Während Italien in früheren Wintern fast regelmäßig von der Influenza und anderen Infektionskrankheiten heimgesucht wurde, werden heuer keinerlei Klagen darüber laut.

London, 8. Januar. Nach einem Telegramm aus Worcester explodirte in einem Spital ein Dampfkessel, wodurch zwei Frauen und zwei Kinder getödtet wurden. Es entstand eine Feuersbrunst, die einen Theil des Spitals zerstörte. Sämtliche Kranken konnten gerettet werden.

Schiffsnachrichten.

Marseille, 8. Januar. Der der Societe Generale des Transports maritimes gehörende Dampfer „Russie", der von Oran kommt, ist an der Küste bei Faraman gescheitert. Seine Lage ist verzweifelt. Auf dem Schiffe befinden sich 75 Personen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Januar. Die Interpellation Klinckowström bezüglich der Ostpreußischen Südbahn wird im Herrenhause vom Finanzminister Dr. v. Miquel beantwortet werden, wie nach einem parlamentarischen Berichterstatter verlautet, in ablehnendem Sinne, also gegen die Uebernahme seitens des Staates nach Ablauf der Konzession.

In Landtagskreisen verlautet dem „B. T." zufolge gerüchtweise, daß Graf Bülow bei der Einbringung des Etats im Abgeordnetenhause heute auch noch das Wort ergreifen werde.

Der Minister des Innern, Frhr. v. Rheinbaben, hat der Familie des verstorbenen Bürgermeisters Brinkmann in warmen Worten seine Theilnahme ausgedrückt.

Wie dem „B. T." aus London depeschirt wird, ist der Kriegszustand auf alle südlichen Distrikte der Kapkolonie ausgedehnt worden. Es wird gemeldet, daß 1500 Buren Sutherland, 120 englische Meilen nordöstlich von Kapstadt, erreicht haben. Auch die Kämpfe nördlich des Vaal dauern fort.

Haag, 9. Januar. Das Bulletin über den Zustand des Präsidenten Krüger theilt mit, daß der Gesundheitszustand des Patienten sich täglich bessert.

Brüssel, 9. Januar. Während der letzten Sitzung des sozialistischen Generalraths versicherte ein Redner, die Noth in Flandern sei so groß, daß unter der Landbevölkerung ein revolutionärer Ausbruch in kurzer Zeit stattfinden muß.

Die Polizei verhaftete einen der Urheber des Attentats gegen den Wachtposten des königlichen Schlosses, derselbe ist geständig. Die beiden Anderen werden noch verhaftet werden. Die Ursache des Attentates ist noch nicht bekannt.

Paris, 9. Januar. Ein Telegramm an das hiesige Marine-Amt berichtet, daß der Dampfer „Ville de Tamatave", welcher das 13. russische Infanterie-Regiment von China nach Odessa bringen soll, noch immer nicht in Odessa eingetroffen ist. Man hegt in Folge dessen ernste Befürchtungen für das Schiff. In Folge des Schnees sind die Eisenbahnverbindungen nach Odessa unterbrochen.

Montpellier, 9. Januar. Der Schneesturm, welcher in der Stadt und Umgegend gewüthet hat, ist der heftigste, welcher seit dem Jahre 1870 zu verzeichnen ist. Einen halben Meter hoher Schnee deckt die ganze Gegend; mehrere Eisenbahnzüge sind im Schnee stecken geblieben.

Madrid, 9. Januar. Seit gestern wüthet bei einer Kälte von 9 Grad ein heftiger Schneesturm. Die Pariser Post ist in Folge dessen ausgeblieben, da der Schnee die Verbindungen gestört hat.

London, 9. Januar. Wie aus Regierungskreisen verlautet, ist die Regierung augenblicklich geneigt, die Newfoundlands-Frage mit Frankreich in zuvorkommender Weise zu erledigen. Die Versetzung des jetzigen franzosenfeindlichen Gouverneurs ist ein Beweis für das wohlwollende Entgegenkommen Englands.

Aus Kapstadt wird berichtet: Die Zahl der Buren, welche im Westen der Kapkolonie eingedrungen sind, nimmt jeden Tag zu. Die Mehrzahl dringt nach Süden vor, indem sie der Eisenbahn folgt. Sie gebrauchen, wie es heißt, Gewaltmaßregeln gegen die Holländer, die sich weigern, sich ihnen anzuschließen. Ihre Zahl wird jetzt bereits auf 18 000 geschätzt. Sie sind mit guten Pferden versehen und haben große Vorräthe an Kriegsmunition.

Telegraphische Depeschen.

London, 9. Januar. Wie aus Buenos-Aires gemeldet wird, stehen große Landstrecken in den Provinzen La Plata und Bahia blanca in Flammen. Das Feuer erstreckt sich auf 40 Quadratmeilen; man weiß noch nicht, ob Personen dabei zu Schaden gekommen sind.

„Daily Telegr." berichtet aus Rom: Die Rede, welche der Herzog von Norfolk bei dem Empfang der englischen Pilger durch den Papst gehalten hat, verursacht in hiesigen Regierungskreisen großes Aufsehen. Die italienische Regierung hat bereits zwei Blätter, welche die Rede veröffentlicht hatten, beschlagnahmen lassen. Man nimmt an, daß der Wortlaut der Rede sich mit den Beziehungen zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan befaßt.

„Morningleader" meldet aus Marakesch: Der spanische Geschätsträger hat seinen Posten verlassen, um gegen die Weigerung der marokkanischen Regierung zu protestiren, den spanischen Landesangehörigen die ihnen schuldigen Entschädigungssummen auszuzahlen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 9. Januar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 134,00 bis 137,00, Weizen 148,00 bis 151,00, Gerste 135,00 bis 152,00, Hafer 128,00 bis 137,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 136,00, Weizen 151,00, Gerste 141,00, Hafer 154,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen —,— bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen —,— bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen —,—, Weizen 154,00, Gerste —,—, Hafer —,— Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 142,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis 127,50, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 130,00, Weizen 142,00, Gerste —,—, Hafer 127,50 Mark.

Stralsund: Roggen 131,00, bis —,—, Weizen 142,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 123,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 8. Januar.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 142,00, Weizen 154,00, Gerste —,—, Hafer 150,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 123,00 bis 124,00, Weizen 154,00 bis 157,00, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 141,50 Mark, Weizen 175,00 Mark.

Liverpool: Weizen 184,00 Mark.

Odessa: Roggen 146,75 Mark, Weizen 172,00 Mark.

Riga: Roggen 147,25 Mark, Weizen 170,50 Mark.

Magdeburg, 8. Januar. Rohzucker. Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Januar 9,20 G., 9,27½ B., per Februar 9,35 G., 9,37½ B., per März 9,42½ G., 9,47½ B., per April 9,50 G., 9,55 B., per Mai 9,60 G., 9,62½ B., per August 9,80 G., 9,82½ B., per Oktober-Dezember 9,25 G., 9,27½ B. Stimmung ruhig.

Bremen, 8. Januar. Raffinirtes Petroleum loko 7,10 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 39¼ Pf., Armour shield in Tubs 39¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 40¼ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 10. Januar.

Bei unveränderter Temperatur meist klar.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Henny Julius mit dem Maschinisten Herrn August Hintz [Swinemünde-Wilhelmshaven].

Gestorben: Töpfer August Baltin, 40 J. [Stolp]. Bäckermeister Wilhelm Plötz, 80 J. [Anklam]. Alfred Köhler, 14 J. [Stettin]. Wittwe Ernestine Herrmann, 77 J. [Jatznick]. Wittwe Friederike Dranselka, 78 J. [Kolberg]. Lina Thom geb. Krohn, 60 J. [Berlin]. Louise Schneemelcher geb. Cabos [Anklam]. Malwa Greffrath geb. Herbstaedt, 36 J. [Stettin].

An unsere Mitbürger!

Die plötzlich eingetretene Kälte und der dabei in Aussicht stehende Mangel an Arbeitsgelegenheit veranlaßt uns, wieder an die Freunde und Gönner unserer Bestrebungen die Bitte zu richten, uns Mittel zur Verfügung zu stellen, denjenigen Kindern der Volksschulen, die ohne Frühstück zur Schule kommen, oder kein warmes Mittag erhalten, mit beidem versehen zu können.

Wir wissen sehr wohl, daß an den Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger starke Anforderungen von den verschiedensten Seiten gestellt werden. Wir haben aber auch in jetzt fast zwanzigjähriger Thätigkeit die Erfahrung gemacht, daß unsere Wirksamkeit eine überaus segensreiche ist und daß wir stets reichlich unterstützt worden sind.

So hoffen wir, auch in diesem Jahre nicht vergeblich zu bitten.

Die Unterzeichneten sowie die Redaction dieses Blattes sind zur Empfangnahme der Spenden, über deren Verwendung in üblicher Weise öffentlich Rechnung gelegt werden wird, gerne bereit.

Stettin im Januar 1901.

Der Verein für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.
Eingetragener Verein.

C. A. Koeboke, Ehrenmitglied. Stadtschulrath a. D. Dr. Krosta, 1. Vorsitzender. Geheimer Kommerzienrath Oberregierungsrath Schreiber, 2. Vorsitzender. Schlutow, 1 Kassenführer. Kaufmann Karl Friedrich Braun, 2. Kassenführer. Rektor Sielaff, 1. Schriftführer. Rektor Schneider, 2. Schriftführer. Sanitätsrath Dr. Bethe. Stadtrath a. D. Couvreur. Geheimer Regierungsrath Denhard. Pastor prim. a. D. Friedrichs. Stadtrath und Major a. D. Gaede. Kaufmann Greffrath. Kaufmann Georg Manasse. Direktor Dr. Neisser. Kaufmann Martin Quistorp. Polizei-Präsident Schroeter. Direktor Professor Dr. Schuchardt. Kaufmann Tresselt. Regierungsbaumeister Wechselmann. Wiemann, Eigenthümer der Neuen Stettiner Zeitung.

Für die Buren

gingen ferner ein
Mathilde Köpke 1 Mk, Frau Haase 4 Mk, C. Kehler 3 Mk, Ungenannt 6 Mk.
Weitere Gaben nimmt gerne entgegen
Die Expedition.

Gebetswoche.

Donnerstag, den 10. Januar, Abends 8 Uhr (Evangel. Vereinshaus): Konsistorialrath Nourney — Pastor Deicke.

Kirchliches.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Donnerstag Abend 8 Uhr Missionsstunde: Herr Pastor Schulz.
Beringerstr. 77, part. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

II. u. III. Feige'sche Sterbe-Kasse.
Gegründet 1784.

Die **General-Versammlung** der 2. u. 3. Feige'schen Sterbekasse findet am Freitag, den 25. Januar cr., Abends 8 Uhr, im Lokale Bülow, früher Hoppe, Breitestraße 7, statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung der Verwaltung über die Lage der Gesellschaft und ihr Vermögen.
2. Rechnungslegung.
3. Prüfung der gelegten Rechnung und Ertheilung der Entlastung für die Verwaltung und den Kurator der Kapitalien.
4. Beschlußfassung über die den Verwaltungsmitgliedern lt. § 42 des Nachtragsstatuts zu bewilligende Vergütung für 1900.
5. Antrag der Verwaltung betr. die dem Rendanten und Collecteur zu gewährende Vergütung für 1901.
6. Mittheilung der zu zahlenden Dividende für 1900.
7. Bestätigung resp. Neuwahl von 2 Verwaltungs-Mitgliedern.
8. Wahl der Rechnungsrevisoren.

Stettin, den 10. Januar 1901.
Die Verwaltung der II. u. III. Feige'schen Sterbekasse.
Berger. Kohsmund. Klinkow.

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn
Heute Donnerstag, den 10. Januar 1901,
Zweiter diesjähriger
Masken-Ball
verbunden mit Umzug des Prinzen Carneval und seinem Hofstaate. Verschiedene neue Ueberraschungen.
Die Ballmusik wird von zwei Musikkapellen ununterbrochen ausgeführt.
Von 10—11½ Uhr: Auftreten des gesammten Specialitäten-Künstler-Personals.
Umzug 12 Uhr.
Anfang des Balles 9 Uhr.
Entree: Herren 1 Mk, Damen 50 Pf.

Stern-Säle.
20 Wilhelmstraße 20.
Waselewsky's Variété-Theater.
Anfang 8 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Bock-Brauerei.
Täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Streng dezentes Familien-Programm.
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
Entree 25 Pfg., Res.-Platz 50 Pfg., Sperrsitz 75 Pfg.

Stadt-Theater.
Donnerstag: I. Serie (grün), Vereinskarte gültig.
Die lustigen Weiber von Windsor.
Freitag:
Flachsmann als Erzieher.
Sonnabend: **Brigitte.**
Sonntag, 3½ Uhr, kleine Preise: **Mikado.**
Abends 7 Uhr:
Die schöne Galathée.
Flachsmann als Erzieher.

Bellevue-Theater.
Donnerstag: Bons gültig. } **Die Liebesprobe.**
Freitag: Kleine Preise. } Auf vielseitigen Wunsch: **Hofgunst.**
In Vorbereitung: Neu! Zum 1. Male:
Jugend von heute.
Eine deutsche Komödie in 4 Akten von Otto Ernst.
Verfasser von „Flachsmann als Erzieher".
Repertoirstück des Königl. Schauspielhauses in Berlin.
Das Weihnachtsmärchen **Frau Holle** wird auf vielseitigen Wunsch noch zweimal wiederholt und zwar:
Sonnabend, den 12., und
Sonntag, den 13., Nachm. 3½ Uhr.

Bellevue-Etablissement.
Donnerstag, den 10. Januar 1901:
Erster großer Masken-Ball.

Centralhallen-Theater
Heute Donnerstag:
Letzter Nichtrauch-Abend
mit dem jetzigen
großartigen Programm!
Anfang 8 Uhr. Einlaß ½8 Uhr. Kasse 7 Uhr.
Das Theater ist gut geheizt.
Centralhallen-Tunnel:
Allabendlich humoristisches Frei-Konzert.

Stettiner Musik-Verein.
Donnerstag, den 10. Januar, Abends 7½ Uhr, im Concerthause:
II. Symphonie-Concert.
Solisten: Fräulein Hedwig **Meyer** (Klavier). Fräulein Meta **Geyer** (Gesang).
Dirigent: Herr Prof. Dr. **Lorenz.**

1. Symphonie e-moll	Sr. Durchlaucht Heinrich XXIV. Fürst Reuss.
2. Lieder.	
3. Klavier-Concert c-moll	Beethoven.
4. Lieder.	
5. a) Pastorale u. Capriccio	Scarlatti-Taussig.
b) Polonaise as-dur	Chopin.
6. Ouverture op. 115	Beethoven.

Billets zu 3, 2 und 1,50 Mk in der Simon'schen Musikalienhandlung.

Im hiesigen St. Johanniskloster ist die kleine Stube Nr. 37, 2 Tr., frei geworden.

Hülfsbedürftige einzeln stehende Personen, welche dies Beneficium zu erhalten wünschen, haben ihre Bewerbungen bis zum 20. Januar 1901 einschließlich schriftlich bei uns einzureichen.

Bemerkt wird, daß zur Aufnahme in das St. Johanniskloster nur solche Personen berechtigt sind, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen, oder 10 Jahre lang hierselbst Gemeindesteuern entrichtet haben.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 8. Januar 1901.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Zeitungen und zwar **Neue Stettiner Zeitung, Ostsee-Zeitung, Stettiner Tageblatt, Pommersche Reichspost, Stettiner Neueste Nachrichten, Volksbote** und der **Landwirthschaftliche General-Anzeiger** haben sich bereit erklärt, unsere Insertionen, soweit sie **Dienstangebote** und **Dienstgesuche der weiblichen Abtheilung** betreffen, **kostenlos** aufzunehmen. Mit Rücksicht hierauf werden unsere diesbezüglichen Insertionen **ausschließlich** in den genannten Zeitungen erscheinen, worauf wir hierdurch besonders aufmerksam machen wollen.

Städtischer Arbeitsnachweis.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

Gegründet 1784.

Am Sonntag, den **20. Januar d. J.**, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr, im Lokale des Herrn **Schröder**, Elisabethstr. 56:

Ordentl. Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Lage der Gesellschaft.
2. Rechnungslegung des Rendanten.
3. Rechnungsprüfung und Decharge-Ertheilung.
4. Wahl von Gesellschaftsbeamten.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schneider-(Zwangs-)Innung.

Die Quartalversammlung findet statt am **Montag, den 21. Januar, Abends 7 Uhr, in der Philharmonie**, Pölitzerstraße 23.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie für das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge werden bis zum 15. Januar bei unserem Obermeister Herrn **A. F. Voss**, Bellevuestraße im Evangelischen Vereinshause, entgegengenommen.

Außer der gewöhnlichen Tagesordnung findet die Ersatzwahl der Vorstands- und Ausschußmitglieder, sowie die Rechnungslegung sämmtlicher Innungskassen statt.

Dieser wichtigen Tagesordnung wegen ersuchen wir um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

Der Vorstand.

Stettiner Frauenverein.

Freitag, den 11. Januar 1901, Abends 8 Uhr, im Saale des **Hotel de Prusse:**

III. Vortrag

zum Besten des zu errichtenden Kinderheims.

Herr Professor **Dr. Jonas:**

„Peter Schlemihl's Schatten".

Einzelkarten 75 ₰, Abonnementskarten giltig für alle 5 Vorträge 3 ℳ, in den Buchhandlungen von **Friedr. Nagel (Paul Niekammer)**, Kleine Domstr. und **Johs. Burmeister**, Elisabethstraße 53, sowie Abends an der Kasse, daselbst auch Schülerkarten zu 50 ₰.

Stettiner Vereins-Sterbekasse zu Stettin.

Montag, den 28. Januar 1901, Abends $7^1/_2$ Uhr, im Restaurant **Bülow**, Breitestraße Nr. 7:

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung und Entlastungs-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Curatoriums.

Der Vorstand.

Lindenstraße 25, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Vorderstuben, Badestube, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1901 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann Herrn **S. Arnoldi** in Stettin die **General-Agentur** unserer Gesellschaft übertragen haben.

Frankfurt a. M., im Dezember 1900.

„Neptun",
Wasserleitungsschäden- u. Unfallversicherungs-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen

Wasserleitungsschäden

zu **festen billigsten Prämien** bestens empfohlen. Jede weitere Auskunft und Prospekte durch

Die General-Agentur
S. Arnoldi, Kurfürstenstraße 2.

---

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungstag, 8. Januar 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

183 257 574 625 61 64 86 753 837 (1000) 93 1374 468 589 709 83 811 48 51 921 40 61 2034 170 255 (150) 70 72 374 403 60 753 78 802 92 3116 287 99 332 41 408 12 27 548 685 775 960 4106 225 312 45 577 612 13 74 715 28 32 80 933 66 5020 152 248 315 484 732 79 803 6115 278 498 529 45 730 868 906 7269 333 831 (150) 8269 345 414 658 818 9168 222 313 57 65 427 29 52 77 78 503 949

10070 152 404 514 44 643 70 701 9 42 63 829 33 917 11067 415 22 719 954 12022 49 497 568 748 974 13006 14 21 63 81 107 73 303 85 544 614 (300) 76 (150) 843 982 14180 360 552 639 47 15065 111 35 582 649 (100) 847 69 16146 407 813 39 51 917 49 17046 88 93 198 227 52 997 18151 70 356 592 693 700 868 946 19151 73 74 339 685 (150) 868 902 24

20120 (200) 37 279 344 90 778 839 50 905 24 21091 140 76 321 79 474 94 975 22522 23079 119 40 201 28 30 341 42 69 491 573 611 24126 82 273 94 329 31 76 97 427 770 832 (100) 98 915 (100) 25082 112 11 418 540 701 60 (100) 911 45 52 26110 66 262 342 421 (1000) 33 580 641 98 756 89 27040 (100) 200 35 46 326 52 79 478 601 28 (100) 69 71 893 28006 231 381 557 (100) 624 873 96 29155 72 94 615 90 760 74 926 82

30040 183 336 417 528 702 82 996 31172 76 89 221 67 498 626 32247 585 95 727 52 80 96 909 33211 415 53 81 634 51 730 80 804 34006 133 393 400 26 27 559 643 81 752 823 43 55 (100) 56 81 973 35028 194 229 45 360 437 723 36 41 826 36046 71 189 (500) 416 845 935 37000 23 55 71 97 127 90 241 45 52 67 329 80 513 78 707 804 43 66 82 38108 341 407 614 35 56 83 736 55 870 73 902 39002 50 (150) 117 45 204 530 (100) 808 (100) 918 39 40 99

40218 55 471 709 10 23 37 878 973 41118 40 58 374 417 44 87 554 639 42028 80 113 209 88 449 555 706 81 (150) 869 914 43234 (100) 435 40 74 535 850 927 44018 51 89 323 50 56 595 737 93 853 78 45046 895 937 46032 64 392 97 544 95 709 11 26 (100) 59 801 (10000) 47042 56 93 281 300 24 53 539 88 651 68 752 910 26 48063 153 95 263 444 96 98 519 49051 113 83 335 89 446 543 46 66 667 75 (150)

50328 50 410 (300) 863 92 51034 88 89 547 783 52509 15 54 784 864 53064 128 324 (100) 623 42 99 708 806 951 71 54006 (100) 464 631 887 55027 106 63 203 45 79 355 455 552 613 740 851 75 56189 479 569 656 835 (100) 980 57285 320 71 440 819 82 58093 178 295 659 98 59026 32 66 199 526 629 74 79 712 93 867 923 29

60079 109 69 378 582 720 909 95 61099 202 14 (100) 16 48 70 371 674 940 (100) 62072 156 309 50 83 414 73 510 801 32 901 96 63031 254 487 522 70 (200) 658 718 819 997 64012 99 114 221 83 355 441 (100) 71 95 670 894 951 53 65130 274 451 71 504 73 629 58 66071 144 777 84 853 56 67017 164 588 633 836 68012 43 392 514 74 708 15 39 40 87 802 (100) 57 941 69202 70 458 679 791 890

70139 72 86 295 350 84 575 97 788 95 (100) 807 71132 292 94 366 (100) 431 543 600 10 775 871 72123 26 54 58 277 91 441 62 640 91 736 817 89 914 34 78 73054 462 500 790 916 40 74271 86 322 454 560 76 655 81 703 829 50 52 950 69 75072 132 84 90 370 428 611 703 882 900 98 76014 31 221 82 407 510 687 728 35 79 80 856 907 11 89 77000 246 54 530 46 686 874 965 78007 92 102 8 492 831 79024 28 161 915

80188 685 785 81107 205 347 405 591 718 894 905 82175 252 315 98 427 603 42 707 (100) 825 83309 31 54 438 818 20 (150) 967 69 84002 6 11 74 184 209 11 86 576 923 31 85237 (100) 65 484 711 28 86115 57 250 686 761 971 87117 247 99 484 500 31 605 764 885 914 88212 360 576 (100) 806 930 89014 90 103 60 220 37 67 320 429 78 550 605

90013 52 319 46 483 586 615 97 836 98 91042 45 65 81 131 320 405 71 637 92062 111 237 71 355 406 10 93026 48 50 331 422 78 534 (100) 634 798 (500) 829 94176 86 87 413 591 719 964 79 95021 136 293 350 544 730 (100) 64 891 966 96053 67 132 238 539 42 737 42 83 822 932 97063 68 133 431 520 64 80 655 769 900 26 98015 162 262 (300) 324 (100) 582 866 72 99045 157 211 300 66 405 64 84 627 37 764 890 (100) 91 911 40 (200)

100027 78 (200) 188 309 617 937 101027 44 269 547 605 102036 56 120 44 266 389 694 914 35 103258 324 541 68 7 9 (100) 884 990 104160 68 329 93 97 105343 95 485 523 68 691 727 106032 338 400 88 568 639 734 817 18 90 107029 183 304 23 404 559 93 632 711 957 (100) 108062 94 160 74 217 534 651 91 713 807 84 109124 382 (200) 727 61 (100) 78 92

110351 497 501 72 762 823 906 54 111041 232 342 407 514 758 813 85 112233 70 338 490 587 843 113094 100 97 259 (150) 909 114321 409 539 47 743 115032 99 428 46 501 688 735 927 116085 193 326 84 595 604 707 53 822 62 117015 21 32 48 (100) 216 394 621 22 817 118035 99 212 50 53 66 318 467 543 55 760 810 64 (100) 994 119005 327 426 555 822 48

120012 120 305 24 53 731 121312 41 71 774 812 67 122046 214 84 340 438 64 505 857 68 924 123070 166 235 37 306 16 471 72 586 673 732 71 894 908 18 26 124070 128 232 94 334 41 43 418 24 (100) 36 53 76 541 829 949 125010 80 339 43 67 73 94 478 636 62 (150) 996 126009 213 25 40 87 491 742 47 70 75 867 127039 (100) 62 106 (150) 238 394 410 541 754 892 128331 97 496 842 947 129003 28 318 687 748 49 926

130225 76 361 729 803 999 131000 (100) 169 221 67 93 (100) 318 58 532 624 751 824 132016 29 109 28 206 133075 531 62 726 883 909 134007 333 438 736 40 806 135089 220 619 736 95 916 99 136146 212 463 500 99 737 66 83 137070 174 269 81 95 361 84 439 616 91 882 931 138033 36 149 355 421 605 764 97 853 139032 98 113 229 60 541 69 777 819 906 31

140038 39 664 141085 108 203 358 427 753 55 82 861 962 142004 339 412 26 96 528 677 719 847 991 143059 116 291 144115 438 744 83 869 145119 79 260 413 572 858 146087 203 462 580 607 31 799 916 19 147124 31 83 87 240 53 83 364 96 673 790 800 985 148004 77 114 220 478 552 65 905 58 62 (100) 149197 464 86 846

150158 442 559 738 802 965 151080 (200) 85 209 99 411 23 846 917 152036 (300) 124 231 326 530 75 616 39 843 153077 83 257 (5000) 676 823 952 154118 47 389 509 611 835 945 155115 44 46 82 661 763 156042 109 344 95 473 (100) 684 708 32 38 902 18 157125 29 282 369 453 578 95 658 73 75 94 (100) 99 884 975 158104 49 585 86 646 88 730 868 159137 66 341 451 545 56 626 732 823 70 965 (100)

160102 16 362 569 (150) 660 78 86 808 161010 26 (100) 188 261 531 32 708 82 162179 218 332 53 807 52 902 163354 425 42 545 675 895 164320 36 401 617 705 849 86 165160 203 312 530 698 740 73 820 934 60 96 166007 75 351 72 472 807 71 999 167082 423 79 529 86 631 69 726 78 969 168019 22 75 240 350 69 80 561 705 46 80 900 23 (100) 169047 101 254 61 327 433 566 644 932 60 66

170095 (100) 116 59 352 419 37 560 733 884 919 (150) 67 171252 325 94 419 22 664 75 (30000) 774 886 172135 403 17 91 944 173165 310 74 424 79 544 174041 (100) 136 54 208 14 313 24 28 550 55 57 89 715 801 79 (100) 87 175170 269 464 709 57 63 176021 113 220 578 796 816 58 923 56 177166 237 62 347 (150) 63 590 785 178182 (100) 308 10 89 432 72 537 603 22 789 951 53 179009 199 280 336 49 454 518 755 92 933

180014 44 59 67 423 548 601 18 44 93 764 71 831 56 88 905 181031 209 38 681 701 841 182138 269 323 419 58 87 710 76 183048 355 410 (100) 69 507 20 624 855 98 977 184010 282 357 671 76 87 776 92 825 27 50 949 62 185350 (100) 416 634 67 733 866 924 49 186028 74 303 401 35 605 956 96 187492 576 699 808 27 68 74 906 (500) 34 73 188039 95 212 376 404 15 515 41 604 51 94 717 93 804 928 189031 362 419 757

190249 93 304 55 469 558 748 916 191572 682 (200) 192135 90 99 214 315 402 (15000) 545 636 763 817 (150) 48 924 77 80 (100) 193094 205 390 480 677 82 765 815 36 194206 83 99 195150 204 22 307 81 458 98 592 659 846 55 910 94 196205 328 423 48 57 676 896 919 69 197073 203 (150) 35 388 400 781 864 75 82 973 198016 76 217 77 470 641 (150) 792 199143 239 44 68 429 35 86 516 704 5 11 34

200086 188 240 48 49 336 449 71 528 36 616 64 66 867 71 201056 173 532 80 95 699 759 805 921 202043 303 61 (100) 400 23 538 (200) 70 (100) 746 203068 86 95 225 490 715 44 (150) 857 204052 126 504 72 695 896 205074 180 85 (300) 95 328 430 51 552 73 707 892 206058 127 68 81 556 84 (100) 666 75 738 207204 433 55 616 728 897 208062 367 421 36 69 573 (100) 634 50 774 819 46 904 209051 57 68 94 103 12 39 466 521 613 47 81 728 (100) 66 901 14 29 54 71

210046 101 70 219 44 437 (300) 562 618 68 89 840 211199 238 55 368 418 90 642 95 961 212114 81 472 533 859 915 213295 503 608 908 12 15 53 214120 253 72 426 68 74 596 605 791 929 31 215022 41 174 77 517 60 88 641 76 779 833 903 63 (150) 73 216027 (100) 200 338 55 60 77 (100) 641 74 905 36 217152 55 204 46 333 96 666 706 932 218046 138 62 (100) 97 572 612 96 814 219107 319 74 485 52 (150) 535 672 754

220162 225 476 617 730 221013 65 89 173 338 74 (200) 414 18 77 501 82 613 (150) 54 735 73 827 995 222145 289 373 542 738 965 223124 45 384 749 55 83 224168 580 717

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungstag, 8. Januar 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

7 94 184 241 54 305 74 612 35 883 935 1011 44 188 202 (100) 26 29 91 384 528 43 618 85 708 886 2011 126 37 223 32 (100) 557 763 (500) 907 3023 220 445 519 30 612 927 4077 104 208 408 10 12 55 507 655 771 900 7 5135 205 91 529 714 938 6116 284 768 97 804 910 16 7003 11 74 136 96 293 352 422 37 88 544 97 758 907 84 85 8221 359 (200) 503 12 24 56 606 706 884 9200 30 412 (100) 139 631 62 76 756 866 84 97 90

10077 310 90 729 809 20 30 985 11018 294 332 534 613 715 39 960 12086 198 219 314 90 490 523 61 642 44 700 (200) 87 89 997 13002 246 47 90 313 437 50 500 58 68 767 14008 129 310 644 15120 (100) 29 33 47 695 762 68 96 853 909 78 16154 66 67 452 542 84 86 842 902 82 17132 (100) 44 95 219 (100) 79 338 50 546 67 80 85 731 48 839 50 18061 188 308 491 658 81 713 867 907 38 56 19125 28 94 280 309 622 26 47 929 67 93

20039 384 546 629 43 70 85 816 79 968 93 21035 173 211 63 490 568 610 51 714 51 22068 445 515 95 709 (150) 805 51 970 (100) 23057 125 374 446 61 628 79 91 870 24330 577 647 748 96 803 958 25050 163 68 284 457 514 30 688 784 894 966 26062 81 (200) 187 312 64 94 416 600 22 79 (200) 763 27226 309 427 (9) 571 619 784 936 91 28058 155 69 312 55 668 852 60 993 29042 241 359 436 577 671 89 806 83 (100) 903 (100)

30017 75 140 69 261 77 524 42 621 747 800 47 82 84 972 (100) 31108 35 275 543 450 564 651 703 909 32001 28 76 (100) 509 689 725 (100) 853 6 33084 196 (100) 515 48 98 789 (100) 929 73 (200) 34008 147 209 30 49 481 563 647 731 35006 14 146 338 44 852 973 36136 51 403 25 (100) 90 (200) 602 710 61 822 61 901 39 37043 320 61 406 678 81 716 26 38033 150 97 600 73 79 762 75 857 9 95 39188 275 453 900

40001 165 314 417 36 92 535 727 805 34 950 60 41030 415 41 63 518 22 600 7 4 91 42060 111 41 2 5 496 515 86 812 43084 112 332 79 405 795 2 601 9 856 98 44018 (100) 33 176 256 78 328 42 404 567 68 733 808 (150) 32 33 949 99 45051 314 (100) 69 404 16 82 505 721 884 46023 40 418 583 679 89 828 922 47096 119 390 461 64 66 78 85 531 827 945 480 2 42 137 234 50 57 309 26 48 590 (100) 715 50 55 62 884 49165 69 259 470 557 751 836 924

50173 (100) 402 70 530 775 51046 56 99 270 503 798 52203 411 714 960 53080 375 424 55 96 543 679 755 48 890 935 54003 27 180 211 55 613 97 731 55147 273 85 338 407 27 569 964 56450 507 652 871 57126 244 551 74 615 58080 195 580 637 822 938 59000 15 905

60187 205 46 371 461 525 653 793 925 31 68 61050 118 46 94 558 766 67 914 62095 (100) 141 271 532 (150) 697 945 63474 622 759 64089 542 78 748 69 806 7 65020 35 50 57 482 531 692 786 902 28 66000 77 505 635 712 828 936 90 67065 203 (100) 79 903 514 (100) 20 79 773 866 908 68368 416 675 786 891 69040 194 228 364 440 516 70 672 779

70044 80 104 20 123 66 90 319 447 (100) 602 42 47 727 850 65 71055 56 241 406 606 12 46 852 82 910 36 72074 256 530 775 834 44 73063 30 158 224 385 481 84 597 609 14 74041 60 228 8 400 515 19 68 71 657 781 874 904 56 94 75217 34 467 502 26 39 626 807 69 76004 154 306 19 62 518 66 625 757 800 77029 41 127 238 80 416 876 78067 180 327 (100) 536 83 769 985 (150) 79367 654 871

80223 900 81060 86 500 627 61 788 946 82160 373 400 29 556 74 774 899 83125 405 959 84083 335 8 (100) 91 554 698 (100) 999 85024 41 107 51 245 75 365 425 565 633 58 917 86071 310 414 508 853 75 93 87137 201 314 44 836 55 902 88259 (300) 479 658 747 9 824 956 89007 151 234 60 759 953

90146 60 330 565 617 (100) 53 76 (100) 821 941 91087 204 88 301 58 (100) 413 0 603 30 61 925 92017 26 66 89 6 336 551 717 835 96 961 93003 65 78 307 442 630 73 80 94106 484 672 92 805 34 965 95159 (100) 63 79 502 1 778 840 915 59 96011 147 53 236 49 (100) 305 40 415 717 80 837 74 966 72 97110 234 28 307 9 513 720 25 856 901 90 98004 259 79 327 81 846 915 39 (100) 85 89 94 99101 65 270 431 591 97 628 722 894

100020 (100) 31 302 54 513 625 27 932 101094 262 312 (500) 538 70 994 (100) 102216 33 3 507 769 103037 132 34 84 200 400 20 623 891 104017 28 40 226 (150) 88 344 562 683 976 105128 49 276 477 97 545 684 765 849 910 106060 62 69 71 191 223 65 82 311 509 (100) 847 (150) 107229 52 310 19 70 403 597 108396 761 89 838 109115 44 411 555 777 837 972

110061 192 2 9 346 468 68 781 96 854 111067 (150) 194 210 339 46 72 449 84 608 112005 38 97 194 348 522 603 804 65 919 (100) 83 113013 194 341 461 876 940 114085 (100) 222 40 83 406 771 938 115117 326 62 66 (100) 406 30 44 52 90 598 680 816 912 97 116426 29 64 717 76 99 117053 352 423 25 818 118018 69 258 376 405 7 30 93 682 725 835 90 920 69 119007 87 313 29 505 611 75 925

120070 320 79 428 36 562 802 914 20 45 60 72 (300) 121075 190 265 317 453 95 503 76 624 33 36 841 98 99 122014 53 107 86 325 461 554 847 99 123285 365 449 99 585 655 84 867 73 988 19 124055 193 234 482 5 8 6 8 719 837 51 125122 521 614 784 903 97 126051 263 64 467 594 681 127015 38 181 215 337 71 428 35 547 775 82 822 34 51 128122 207 604 31 724 810 129350 410 92 839 92

130003 9 105 20 81 379 408 504 10 22 34 (100) 67 621 717 34 968 131010 364 66 60 921 75 132102 279 474 564 80 (100) 701 952 133122 274 80 317 527 57 608 70 134416 (100) 20 (150) 597 770 862 902 9 135009 305 6 56 595 683 777 812 (200) 968 136173 81 214 495 591 805 6 (200) 36 43 978 137028 202 7 44 318 491 686 95 741 138103 94 286 558 830 77 97 912 139031 156 270 377 512 45 800

140139 53 56 265 71 94 348 543 65 76 643 141037 201 95 308 883 980 142056 101 257 315 23 500 37 62 688 143011 74 172 627 806 931 144165 343 664 (100) 764 939 145145 375 474 541 56 682 797 146239 342 78 549 615 (100) 19 767 807 99 147122 26 493 544 12 73 90 123 59 62 78 716 (500) 802 900 148388 508 65 760 149042 (150) 91 100 211 416 574 725 43 953

150022 69 105 681 798 983 151051 125 54 220 45 353 501 717 (100) 28 907 50 95 152061 214 322 462 520 68 97 (100) 954 153082 108 19 301 94 421 53 74 565 926 29 77 154638 56 59 66 77 89 716 74 869 936 155133 216 17 53 61 301 515 726 806 27 97 156012 23 197 280 358 72 419 (100) 592 833 957 157116 66 68 71 86 208 91 322 400 97 784 868 916 54 61 63 93 (150) 158174 305 558 714 83 (100) 159115 303 96 426 92 561 64 728 806 27 53 84 924 62

160009 4 55 578 673 (100) 994 161037 331 506 909 31 36 67 162058 206 78 87 480 605 708 91 900 163158 218 55 406 14 829 923 95 164020 146 261 312 463 610 701 23 63 78 165076 (100) 139 67 264 313 417 59 99 5 5 92 827 46 166042 345 604 32 744 (150) 803 934 167057 302 88 476 520 45 911 95 168002 6 70 225 69 300 410 587 605 776 988 169003 104 27 210 53 318 419 867

170019 126 37 339 421 644 94 726 83 814 171078 150 299 364 534 670 961 172012 (100) 94 286 312 448 698 837 43 52 173099 107 284 355 620 79 735 816 (100) 53 56 945 55 174011 61 160 68 423 33 41 59 (150) 858 998 175031 124 31 243 419 82 575 616 744 99 839 176002 6 69 170 403 68 630 824 177036 206 391 573 621 753 74 178240 483 636 45 987 179289 384 438 75 542 620

180011 (100) 81 186 228 97 301 528 848 181068 313 (150) 25 425 42 88 590 795 839 903 13 68 182093 308 80 457 67 591 653 718 39 834 183014 174 432 55 (150) 79 610 722 854 68 184203 34 42 301 34 44 74 76 780 (100) 823 185056 394 417 506 639 78 975 80 186146 517 978 187023 191 264 327 660 83 188006 48 745 189100 47 65 219 65 382 93 433 72 535 75 615 19 955

190374 603 10 774 847 64 918 92 (100) 191009 (200) 53 112 236 51 67 460 645 89 749 (150) 73 819 49 57 87 192013 270 429 64 775 193051 127 77 273 865 910 194049 84 316 429 64 (200) 551 64 78 636 95 943 71 (300) 195136 390 (200) 531 58 614 771 93 870 76 (150) 902 (100) 196000 482 516 662 719 844 936 197159 355 523 619 744 (150) 884 916 78 198167 287 97 377 93 99 519 32 814 199090 132 74 293 533 61 81 872 992

200002 22 79 88 141 289 346 68 526 730 810 201018 20 (100) 103 68 278 635 760 902 202128 51 331 36 60 63 79 443 501 608 10 889 916 18 60 203104 264 78 351 75 78 541 44 68 737 94 907 32 47 204005 203 52 462 522 (100) 690 205070 89 111 19 294 331 55 671 741 79 816 913 206213 38 374 430 572 89 638 64 804 207029 78 225 413 563 81 697 790 811 905 17 208040 155 202 76 358 486 629 976 78 209153 318 89 702 61 861 997

210022 169 305 57 477 588 647 54 58 80 99 211098 321 456 556 632 72 917 212369 481 520 604 58 918 213080 84 90 420 661 802 214193 358 402 61 89 611 27 68 827 977 215018 (100) 73 83 102 80 699 815 86 955 216162 80 234 46 93 309 726 55 217103 301 50 70 86 463 545 51 709 95 218262 79 (200) 98 321 76 486 642 88 801 942 72 219134 39 (500) 215 89 357 448 549 671 835 917

220063 122 289 593 775 221058 202 37 330 43 453 94 583 690 908 11 222009 40 183 276 413 508 661 77 700 223002 14 221 335 449 523 29 31 958 224156 216 369 95 442 576 622 50

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 3000 Mk., 2 à 1000 Mk., 3 à 500 Mk., 10 à 300 Mk.